

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittlbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Ebr. 5 Gr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Gr.)
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Nf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Nf.

N 203.

Halle, Mittwoch den 1. September
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 29. August. Der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen ist heute Abend 9 1/4 Uhr hier eingetroffen, von dem Gemeinderath am Bahnhof begrüßt und von der zahlreich versammelten Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Der Kronprinz ist im königlichen Schlosse abgesehen, vor welchem später ein von sieben Militärmusikcorps ausgeführter großer Zapfenstreich stattfand. Die Revue der Truppen erfolgt morgen Vormittag bei Ludwigsweg. Das Diner wird der Kronprinz bei dem General v. Schwarzkoppen einnehmen. Abends findet eine Soirée bei dem königlich preussischen Gesandten v. Magnus statt. Uebermorgen begiebt sich der Kronprinz zum Besuch des Königs und der Königin nach Friedrichshafen, von wo sodann die Weiterreise zur Inspicirung der Bayerischen Truppen erfolgt.

Kiel, d. 30. August. Die Fregatte „Niobe“ ist von ihrer Uebungstour, die sie nach Norwegen und Schottland unternommen hatte, hierher zurückgekehrt. Die Korvette „Victoria“ geht zur Ablösung der Korvette „Augusta“ demnächst nach Westindien ab und die Korvette „Medusa“ begiebt sich nach Madeira und von dort nach Santos.

München, d. 30. August. Der General der Infanterie, Stephan, während des Französischen Feldzuges Kommandeur der ersten Bayerischen Division, ist gestern zu Schlehdorf am Kochelsee in Folge eines Herzleidens gestorben.

Wien, d. 30. August. Der heutigen konstituierenden Versammlung der neuen aus Sigl's Neusiedler Fabrik gebildeten Aktiengesellschaft wohnten 23 Aktionäre mit 443 Stimmen bei. Der Vorliegende Hornböfel machte die Versammlung mit der erfolgten Konzeptionserteilung und der Genehmigung der Statuten bekannt und verlas sodann das Verzeichniß der bis jetzt erfolgten, sich auf 1,732,000 Fl. belaufenden Einlagen. Demnächst wurde der Vertragsentwurf mit Sigl vorbehaltlich der endgiltigen Ratifikation durch die konstituirte Gesellschaft genehmigt und zur Bildung des Verwaltungsrathes geschritten. Zu Mitgliedern des letzteren wurden Direktor Lutzer (von der Kreditgesellschaft), Sigl, Friedau, Neufeld (vom Tarniger Walzwerk) und Roesfel (in Firma Chaudoir) gewählt; die Ernennung eines weiteren Mitgliedes bleibt der Regierung vorbehalten.

Agram, d. 30. August. Der Landtag hat den vom Ausschusse redigirten Entwurf einer Adresse als Antwort auf das bei der Eröffnung verlesene königliche Reskript nur mit einer Abänderung des Schlußsahnes angenommen. In diesem Schlußpassus spricht der Landtag seine Beforgniß aus wegen der in der nächsten Nachbarschaft ausgedehnten traurigen Ereignisse und deren Folgen, nachdem Kroatien bereits ein Asyl für Tausende geworden sei. Diese Beforgniß werde gemildert durch das lebhaftere Vertrauen auf die ritterliche Großmuth des Kaisers und durch die schon bisher gewonnene Ueberzeugung, daß die gemeinsame Regierung mit fester Hand und mit Hilfe ihrer mächtigen Verbündeten die höchsten Interessen der Menschheit wahr und bestrebt ist, nicht nur der Monarchie, sondern auch allen übrigen Kulturstaaten Europas beständigen Frieden zu sichern.

Agram, d. 30. August. In der heutigen Landtags-sitzung zeigte der zur nationalen Partei gehörende und durch den Antrag wegen Unterstützung der Flüchtlinge und Verwundeten aus der Herzegovina bekannte Deputirte Rafanec an, daß er sein Mandat niederlegen werde. Nachdem hiernächst noch die Wahl der Abgeordneten Kroatiens zu dem ungarischen Reichstage vorgenommen worden war, wurde die Landtags-sitzung geschlossen.

Rom, d. 30. August. Die Enquetecommission für Sicilien hat sich nunmehr konstituirte; zum Präsidenten wurde Borsani ernannt, zum

Vizepräsidenten Paternostro, zum Secretär Decesare. — Gutem Vernehmen nach wird sich der Prinz von Carignan zur Eheinahme an der hundertjährigen Geburtsstagsfeier Michel Angelo's nach Florenz begeben. — Wie die „Nazione“ aus Caprea meldet, hat sich der Gesundheitszustand Garibaldi's in Folge anstrengender Arbeiten bedeutend verschlimmert.

Paris, d. 30. August. Der Herzog von Decazes ist heute früh hier eingetroffen. — Der General Graf v. Montebello, ehemaliger Adjutant des Kaisers und vordem Gesandter Frankreichs in Petersburg, ist gestorben.

Perpignan, d. 29. Aug. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Auszug der seitherigen karlistischen Garnison von Seo de Urgel, mit Lizarraga und dem Bischof von Urgel an der Spitze, heute früh vor sich gegangen, dieselbe besetzte vor den aufgestellten Regierungstruppen vorüber. Die Zahl der Gefangenen beträgt 800, darunter 100 Offiziere. Von Geschützen wurden 2 Krupp'sche Kanonen und etwa 20 Geschütze älterer Construction vorgefunden, die in der Citadelle befindlichen Vorräthe an Proviant und Munition waren äußerst gering. Die Kapitulation der Garnison ist hauptsächlich durch den Mangel an Wasser herbeigeführt worden.

Petersburg, d. 30. August. Kaiser Alexander ist gestern Abend 7 Uhr von hier nach Moskau abgereist.

New-York, d. 30. August. Der Dampfer „England“ der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Zur Einberufung der evangelischen Generalsynode.

N.C. Im October oder November soll, wie man hört, die außerordentliche evangelische Generalsynode berufen werden. Nach der Verordnung von 1873 hat dieselbe die Aufgabe, auf Grund eines Entwurfs, der von dem evangelischen Oberkirchenrath im Verein mit dem Cultusministerium festzustellen ist, die definitive Ordnung einer Generalsynode zu beraten. Die Generalsynode umfaßt sämtliche acht ältere Provinzen der Monarchie. Auch Rheinland und Westphalen, die schon seit den dreißiger Jahren Kreis- und Provinzialsynoden hatten, also von der 1873 erlassenen Synodalordnung zunächst nicht berührt wurden, sollen in jene höchste Repräsentation der evangelischen Landeskirche hineingezogen werden. Die außerordentliche Synode wird aus 150 gewählten Mitgliedern, aus 6 theologischen und 6 juristischen Vertretern der Universitäten, aus 11 Generalsuperintendenten und aus 30 landesherrlich zu ernennenden Mitgliedern bestehen. Wer aber wählt diese 150 Vertreter der Provinzen? Es sind die Provinzialsynoden, die ihrerseits aus den Kreis-synoden vorgehen. Die Kreis-synode besteht aus dem Superintendent als Vorsitzenden, aus sämtlichen Pfarrern des Kirchencirkeles und aus je einem weltlichen Vertreter jeder Gemeinde, der von dem Gemeindefirchencrath gewählt wird. In der Kreis-synode halten sich also geistliche und weltliche Mitglieder die Waage. Wo Gemeinden mehrere Pfarrgeistliche haben, dürfen sie auch ebensovielen weltlichen Mitglieder zur Kreis-synode abordnen. Nur Gemeinden, welche mehr als 4000 Parochianen umfassen, haben das Recht, noch ein zweites weltliches Mitglied zu entsenden. Das Laien-Element hat also nur wenig mehr als die Hälfte der Stimmen, der geistliche Einfluß ist in der Kreis-synode unbedingt entscheidend.

Aus dieser Kreis-synode wächst nun nach ähnlichen Prinzipien die Provinzialsynode hervor. Der Regel nach bildet jede Kreis-synode einen Wahlkreis, welcher zwei Abgeordnete, einen geistlichen und einen weltlichen, zu wählen hat. Auch hier ist der Grundsatz der Halbierung zwischen Laien und Geistlichkeit maßgebend. Nur Kreis-synoden, welche

des Provinzialbezirks noch einen zweiten (weltlichen) Abgeordneten entsenden. Außerdem besteht die Kreisynode aus einem Theologen der Provinzialuniversität und aus landesherrlich zu ernennenden Mitgliedern, deren Zahl den sechsten Theil der von den Kreisynoden zu wählenden Abgeordneten nicht übersteigen darf. Dies ist die Basis, aus der nun wieder die Generalynode herorgeht. Zu bemerken ist noch, daß von den zu wählenden 150 Mitgliedern ein Drittel geistlich, ein zweites Drittel weltlich sein muß, während die Wahl für das letzte Drittel an Beschränkungen des Standes nicht gebunden ist. Wir glauben, daß der Oberkirchenrath und noch mehr das Kultusministerium heute klar darüber sind, daß der Entwurf für die definitive Ordnung einer Generalynode von diesen provisorischen Anordnungen wesentlich abweichen muß. Eine Synode, welche wichtige gesetzgebende Befugnisse üben, ja welche den Evangelischen Steuern soll auferlegen können, kann unmöglich zum größten Theil aus Körperschaften hervorgehen, in denen der Clerus der Zahl nach etwa die Hälfte der Stimmen, dem Wesen nach, den herrschenden Einfluß besitzt. Diese Unmöglichkeit bleibt trotz der Thatsache, daß in den meisten Provinzialynoden die sogenannte Mittelpartei der Geistlichkeit über die fromm orthodoxe gesetzt hat; denn dieser Sieg ist nur dem Einfluß der Staatsregierung, den an den entscheidenden Stellen herrschenden liberalen Strömungen zu danken. Welche nun der Wind von oben einmal anders, so würde die engherzig confessionnelle lutherische Richtung, so lange das heutige Theologengeschlecht lebt, sehr bald wieder die Oberhand gewinnen.

Von der Balkanhalbinsel.

Die Verhandlungen des Deputirten der Pforte Server Pascha und der Insurgentenführer sollen derzeit in Moskau beginnen. Gelingt es den Vermählungen der auswärtigen Konsuln wirklich, eine Vereinbarung zu Stande zu bringen, so wird es sich wesentlich um Feststellung derjenigen Reformen handeln, welche zur dauernden Beruhigung des Landes verlangt und bewilligt werden müssen. Unter diesen Umständen gewinnt der Hat i Humayum des Sultans vom 18. Februar 1855, welcher durch den Pariser Friedensvertrag von 1856 seine Sanction erhielt, besonderes Interesse. Derselbe lautet in seinen Hauptbestimmungen:

„Ich habe beschloffen und befehle folgende Maßregeln in Ausführung zu bringen: Der unersetzliche allen Unterthanen meines Reiches durch den Hat i Humayum von Sül-Hane ohne Unterschied der Nationalität und der Religion versprochene Schutz für die Sicherheit ihrer Personen und ihres Besitzes sowie für die Bewahrung ihrer Ehre werden hiermit bestätigt und damit sie ihre volle und ganze Wirkung erbalten, sollen kräftige Maßregeln ergriffen werden. Alle Privilegien und gesetzlichen Immunitäten, welche ab antiquo von Seiten meiner Vorfahren oder zu späteren Zeiten allen christlichen Gemeinden oder andern nicht muslimännlichen Mienen innerhalb meines Reiches bewilligt worden sind, werden hiermit bestätigt und aufrecht erhalten. Jede christliche und andere nicht muslimännische Gemeinde soll gehalten sein, in einer bestimmten Frist durch eine aus ihrer Mitte berufene Kommission ad hoc ihre Immunitäten und Privilegien aufzuführen und meiner hohen Pforte, die durch den Fortschritt unserer Zeiten notwendig bedingten Reformen vorzulegen. Jede Unterthänung und jedes Verbrechen irgend einer Klasse der Unterthanen meines Reiches einer andern wegen ihres Kultus, ihrer Sprache oder ihrer Race unterthan zu machen, soll für immer aufgehoben sein. Die Grenzen werden gegen Beamte, der diese Bestimmung übertreift, möge er nun ein Privatier oder ein Beamter sein, streng geübt werden. Alle die Ernennung aller Beamten meines Reiches ganz und gar von meinen Souveränen

aus zu öffentlichen Aemtern zugelassen werden und sie nach ihren Fähigkeiten und ihrem Verdienst besetzen dürfen. Alle Streitigkeiten, welcher Art sie auch sein mögen, zwischen Muslimen und Christen oder Andersgläubigen sollen durch gemischte Tribunale entschieden werden. Die Verhandlungen der letzteren sollen öffentlich sein und die Parteien können Zeugen vorführen, deren Aussagen durch einen ihrem Kultus entsprechenden Eid bekräftigt werden. Die Schaffung von Banken und anderer ähnlichen Anstalten wird in's Auge gefaßt werden, um zur Reform des Münz- und Finanzwesens zu kommen. Ferner sollen Wege und Kanäle geschaffen werden, welche bequemere Verbindungen herstellen und die Quellen des Reichthums des Landes vermehren. Alles was den Handel und Ackerbau hemmt, soll beseitigt werden. Um zu diesem Ziele zu gelangen, sollen die Wissenschaften, Künste und Kapitalien Europa's herangezogen und benutzt werden.“

Das war der Erlaß des Sultans an den Großvezier, der bis heute vergeblich auf seine Ausführung geharrt hat. Die Pacificationskommission in Moskau wird kaum umhin können, auf diese Garantien von 1856 zurückzugehen, deren Erneuerung und gewissenhafte Durchführung jedenfalls das Mindeste wäre, was von der Pforte verlangt werden müßte.

Nach den neuesten Telegrammen ist kaum zu zweifeln, daß die türkischen Absichten dahin gehen, zunächst Trebinje Lust zu machen und den dasselbe gerühmten Insurgenten scharf an den Leib zu rücken. Zu diesem Behufe habe sich eine 2000 Mann starke türkische Truppenabtheilung gegen Trebinje in Marsch gesetzt. Diese türkische Truppenbewegung habe denn auch bereits eine retrograde Bewegung der bei Nevefinje longentirten Insurgenten in der Richtung gegen Stolac zur Folge gehabt. Die ebenfalls telegraphisch signalisirte Belegung von Plana durch die Insurgenten widerprücht dem nicht, denn Plana, halbwegs zwischen Metokja und Trebinje gelegen, kann auch nur von retirirenden Insurgentenabtheilungen besetzt worden sein.

Eine weitere telegraphische Meldung betrifft das Erscheinen des serbischen Freikorps Barco's in der Herzegovina; diese Nachricht aus Ragusa ist aber schon überholt durch eine vorgefrigte Meldung der „Pol. Corr.“, derzufolge Barco, welcher mit einem 500 Mann starken serbischen Freikorps die bosnisch-serbische Grenze am 24. überschritten und bei Bissegrad ein glückliches Gefecht bestanden hat, auf seinem weiteren Vormarsche mit einer überlegenen Macht, die Derwisch Pascha ihm entgegengeleitet, zusammengestoßen und durch dieselbe zum Rückzuge gezwungen worden sei. Wahrscheinlich ist auf diesen verunglückten Zug Barco's auch das konstantinopollanische Telegramm der „Agence Havas“ zurückzuführen, wonach 3—4000 Serben die bosnisch-serbische Grenze überschritten hätten und bei Novi lagerten. Die 3—4000 Serben hätten nun in Lubiballons in das gerade am entgegengeleiteten Ende Bosniens gelegene Nowi kommen können, das obenrecht so hart an der österreichischen Grenze liegt, daß man über eine so bedeutende Ansammlung von Menschen an diesem Punkte in Wien jedenfalls noch viel früher und genauer als in Konstantinopel unterrichtet sein müßte.

Auch die Nachrichten über den Ausbruch von Unruhen in Albanien sind zunächst wohl mit Vorsicht aufzunehmen. Die Pforte denkt, wie überhaupt nach dem Westen, auch nach Albanien Truppen, in Antivari sollen sogar sechs Schiffe mit Truppen angekommen sein, aber es kann dies auch eine Vorsichtsmaßregel sein, die ganz andere Dinge als eine Insurrektion in Albanien selbst zur Voraussetzung hat.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, d. 30. August. Dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ wird aus Ragusa vom heutigen Tage als bestimmt gemeldet, daß es

2] Fräulein Raymond.

Nach dem Französischen des E. Mallet frei bearbeitet von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

Als ich mein Zimmer wieder aufgesucht, fragte ich mich selbst, wer denn die beiden Personen eigentlich sein möchten, mit denen ich den Abend so angenehm verbracht. Der Charakter des Priesters war unschwer zu errathen; anders aber stand es mit ihr!

Was Fräulein Raymond betraf, so begriff man leicht, daß sie einst irgend eine Rolle gespielt und nicht ihr ganzes Leben in diesem abgelegenen Städtchen damit verbracht habe, ihre Blumen zu begießen und Piquet zu spielen.

Unter ihrer etwas herben Außenseite war zu viel Ausdruck, zu viel Lebenserfahrung verborgen, und wenn ihr Blick sich auf Jemanden richtete, so erkannte man, daß sie genohnt sei, die Menschen zu beurtheilen und ihre Herzen zu durchdringen.

Aber welche Stellung konnte sie im Leben eingenommen haben? Gehörte sie vor der Revolution zum Hofstaat in Versailles? Sie empfing eine Pension und sprach mit Achtung und einer gewissen Anhänglichkeit von der königlichen Familie; auch konnte sie eine Menge auf die letzten Lebensjahre Ludwig's XVI. und der unglücklichen Marie Antoinette bezügliche Anekdoten. Gleichwohl hatte ich sie sagen hören, daß weder der König noch die Königin sie an sie ein Wort gerichtet hätten.

War sie eine Heroine der Vendee? Bei der Energie ihres Charakters hätte man es glauben können; aber hätte eine Heldin des Vendee Krieges isolirt in einem vergessenen Winkel von Paris gelebt?

War sie eine ehemalige Nonne? Das war möglich, aber nicht wahrscheinlich.

War sie eine getäuschte Unglückliche? Eine Künstlerin in der Zurückgezogenheit? Eine unzufriedene Schriftstellerin? Nein, nein, nichts an ihr hätte ähnliche Vermuthungen rechtfertigen können.

Fräulein Raymond verbrach unter einem kalten Aeußern einen großen Fond der Nachsicht und Güte. Sie verdamnte Niemanden und ließ sich nie zu einem harten Urtheil hinreißen. Ich erfuhr davon einen Beweis, der mich in Erstaunen versetzte. Als ich zufällig den Namen Kobespierre genannt und mich über ihn in dem Sinne ausgesprochen hatte, wie damals

alle Welt, erwiderte sie: „Aber täuschen Sie sich auch nicht, mein Herr, bei diesem so harten Urtheile? Ich gestehe, daß die Ansicht, welche sie aussprechen, die jetzt vorwaltende ist; wer aber kann einem Menschen in das Herz sehen und wissen, wozu die Verhältnisse ihn nöthigten?“

Später erkannte ich, daß jede Unterhaltung über die Revolution Fräulein Raymond peinlich war, und daß man in Folge dessen die diesem Gegenstande ihr gegenüber nicht verweilen dürfe. Zwischen dem Vicar und ihr schien es eine abgemachte Sache zu sein, die Ereignisse der Revolution niemals zur Sprache zu bringen.

Wen diesem Abend an stand die Thüre des Fräulein Raymond mit offen. Ich schlug ihr eines Tages eine Spielpartie vor; in der That setzten wir uns an den Spieltisch, allein die Karten vor uns blieben unberührt. Durch Zufall hatte ich einige Worte über meine eigene Stellung im Leben und meine Pläne für die Zukunft fallen lassen. Dies gab zu einer Unterredung zwischen uns Veranlassung die meinerseits vertraulich, ihrerseits voll Zuneigung war. Sie gab mir sehr vernünftige Rathschläge, die auf mich, der ich, nur an die trockene Mark meiner Lehrer gedöht, durch Beweise der Zuneigung kein-ewigs v erwöhnt war, einen tiefen Eindruck machten.

„Sie sehen also eben so einsam, wie ich jetzt; es bin an Ende meiner Tage!“ bemerkte sie, nachdem ich ihr von meiner freund- und trostlosen Jugend erzählte.

„Aber Sie standen nicht im mer so allein?“ fragte ich.

„Nein; doch mein Vater und meine Mutter sind früh gestorben. Ich hatte zwei Brüder; allein sie sind ebenfalls tot seit vielen Jahren.“

„Und Sie es in Folge Ihrer eignen Misgunst, daß Sie gegenwärtig so allein leben?“

„Es ist dies eine Nothwendigkeit. Das Familienleben ist eine angenehme Sache, wenn . . .“

Hier brach sie plötzlich ab; ihre Antworten wurden kurz und trugen einen Ausdruck der Traurigkeit. Ich hörte mitin auf, ferner mit Fragen in sie zu dringen.

Eines Abends besuchte sie der Vicar und überreichte ihr einen Blumenstrauß, Fräulein Raymond schien überaus.

„Wiel haben Sie den dreißigsten April vergessen?“ Sie sah in ihrem Kalender nach.

„Sie haben daran gedacht? Nur Sie allein in der Welt sind im Stande, diesen Tag zu feiern. Die Andren im Eigenthum . . .“

einer 1000
sicher Trupp
in Trebinje
Delgrinten
konstul D
der ehemals
gatten erna
lung der v
ichnet es
mit gegen
in der Her
Nag
tenegro un
Russischen
Kon
ist Selim
treffen ob

* Ber
Den zeitig
von ter S
als Ersten
jährige An
Ueber
verlautet,
entwürfe i
der Berat
die Verwo
zweite Gel
gegenüber
Jannern si
worden, d
abschlen l
wer. Nach
der Gesell
lichen Pro
auf Rhein
der ob m
soll. „Gut
scheiden, d
Beabsicht
Decentral
reits ange
gebungen
Bedürfnis
Mit
sicht von
sicht beur
ndem Au
wöhnlich
der diesj
im weiter

Hier
„Th
ich mich g
für mich,
mehr zu
„Si
Und

Nach
em, mei
Fräulein
auch mel
der weni
Das
Dulireool
Beljäbri
uns seht
fmal in
Nach
mit laßen
unter me
hätte, er
demalige
Besuch z
ten aus
Ich
alt gepf
Frä
us the
sichtig
siner K
„A
sichtche
Ich

einer 1000 Mann starken über Eubinja kommenden Abtheilung türkischer Truppen gestern Abend gelungen ist ohne einen Schuß abzugeben, in Erebjine einzurücken. Statt des bisher designirten französischen Delegirten für die Konfularcommission in der Herzegowina, Generalconsuls Devienne, ist, wie die „Politische Korrespondenz“ meldet, jetzt der ehemalige französische Bizekonful in Albanien, Dozon, zum Delegirten ernannt worden. Dasselbe Blatt enthält eine längere Darstellung der von der Regierung von Montenegro befolgten Politik und bezeugt es als erwiesen, daß Montenegro mit der Pforte verhandelt, um gegen Konfessionen territorialer Natur sich zu weiterer Neutralität in der Herzegowina-Frage zu verpflichten.

Magusa, d. 29. August. Der Präsident des Senats von Montenegro und 1 Adjutant des Fürsten sind zu einer Conferenz mit dem russischen Generalconsul hier eingetroffen.

Konstantinopel, d. 30. August. Regierungsnachrichten zufolge ist Selim Pascha von Klek aus mit 3 Bataillonen in Mostar eingetroffen ohne auf Widerstand seitens der Infurgenten zu stoßen.

Deutschland.

Berlin, d. 30. August. Se. Majestät der König haben geruht: Den zeitigen Bürgermeister Boedcher zu Königshütte, in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Halberstadt getroffenen Wahl, als Ersten Bürgermeister der Stadt Halberstadt für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestatigen.

Ueber die weitem Maßnahmen auf kirchenpolitischem Gebiete verlautet, daß Dr. Falk dem nächsten preussischen Landtage zwei Gesetzentwürfe unterbreiten wird, von denen der Eine schon bei Gelegenheit der Berathung des Gemeinde-Gesetzes in Aussicht gestellt wurde und die Verwaltung des katholischen Diöcesan-Vermögens betrifft. Der zweite Gesetzentwurf stellt die allgemeinen Ausschüßrechte des Staates gegenüber allen kirchlichen Gemeinschaften fest. — Im Ministerium des Innern sind dem Vernehmen nach vielfache Vorarbeiten angeordnet worden, deren augenblicklicher Stand inbessern noch nicht mit Sicherheit absehen läßt, was davon in der nächsten Session zur Vorlage gelangen wird. Noch immer unterliegt die Frage der Erwägung, ob das System der Gesetze über die innere Verwaltung zunächst für die ältern östlichen Provinzen ganz durchgeführt werden soll, bevor eine Ausdehnung auf Rheinland und Westfalen und auf die neuen Provinzen erfolgt, oder ob man auch in den letztgedachten Provinzen schon jetzt vorgehen soll. „Gut Informirte“ wollen wissen, man werde sich für Ersteres entscheiden, doch scheinen auch hier bisher nur Vermuthungen vorzuliegen. Beabsichtigt ist die Vorlage einer Städte-Ordnung, in welcher eine Decentralisation der Verwaltung angestrebt wird, wie sie in Berlin bereits angebahnt war. Zahlreiche an die Regierung gerichtete Kundgebungen konnten dieselbe nicht über ein dafür vorhandenes dringendes Bedürfnis im Zweifel lassen.

Mit der Entlassung der Reserven pflegt in jedem Jahre eine Anzahl von Mannschaften zur Verfügung ihrer Regimenter auf unbestimmte Zeit beurlaubt zu werden, und zwar so, daß ihre Wiedereinberufung in jedem Augenblick erfolgen kann. Es wird die Art der Beurlaubung gewöhnlich „Königsurlaub“ genannt. Man spricht davon, daß bei der diesjährigen Entlassung der Reserven ein solcher „Königsurlaub“ im weitern Umfange erteilt und eine größere Anzahl von Mannschaften

Hier wechselte sie plötzlich die Farbe. „Theures Fräulein“, erwiderte der Priester, „bei jeder Andern würde ich mich gebüet haben, sie an ihr Alter zu erinnern. Aber für Sie, wie für mich, ist ein Jahr mehr nicht eine Eroberung? Es ist ein Schritt mehr zu dem hin, was wir mit Glauben erwarten.“ „Sie haben Recht!“ Und ihr Gesicht nahm wieder seinen gewöhnlichen Ausdruck an.

Nach einigen Wochen gab ich aus Gründen, die nicht hierher gehören, meine Wohnung hinter dem Luxembourg auf und verlor dadurch Fräulein Raymond auf einige Zeit aus dem Gesicht. Mittlerweile traten auch zwei Ereignisse ein, wovon das eine die Welt erschütterte, das andere wenigstens für mich persönlich von Bedeutung war.

Das welterschütternde Ereigniß, von welchem ich spreche, war die Culturrevolution; das für mich persönliche bedeutende Ereigniß war meine Volljährigkeit, die mich in den Besitz eines ziemlich ansehnlichen Vermögens setzte und meine bis dahin etwas precäre und gedrückte Lage auf einmal in eine sorgenfreie, angenehme und heitere Existenz umwandelte.

Nachdem ich meine Verhältnisse geordnet, die Waffe der damals auf mich lastenden Geschäfte abgethan, auch den erschütternden Eindruck der unter meinen Augen stattgehabten Revolution einigermaßen überwunden hatte, erinnerte ich mich wieder meiner alten Freundin und eilte, mein ehemaliges Quartier wieder aufzusuchen, um Fräulein Raymond meinen Besuch zu machen und zu sehen, was während der Stürme der Revolution aus ihr geworden.

Ich fand ihre Wohnung leer, den einst von ihr mit so viel Sorgfalt gepflegten Garten verwildert.

Fräulein Raymond hatte das Haus verlassen und man wußte nicht, was aus ihr geworden. Bestimmte schlug ich den Heimweg ein, als ich mich plötzlich des guten Blears erinnerte; ich beschloß, denselben an der Thüre meiner Kirche zu erwarten.

„Ach, mein Herr“, rief er mir zu, „welche Umwälzung seit den stidischen Abenden, welche wir zusammen verbrachten! . . .“ Ich erkundigte mich bei ihm nach Fräulein Raymond.

(Fortsetzung folgt.)

in dieser Weise entlassen werden soll. Man wird nicht fehlgreifen, wenn man in einer derartigen Maßregel weitere Versuche zu umfassenden Einsparnissen der Militärverwaltung erblickt. Es würde dies namentlich dann zutreffen, wenn sich das Gerücht bestätigen sollte, daß sich die Maßregel auch auf die Cavallerie erstrecken und also eine Anzahl von Pferden weniger zu beschaffen sein würde. Auch hierüber werden die Etatsberathungen die näheren Aufschlüsse bringen.

Der König von Baiern hat auf die am 25. Aug. an denselben eingegangene Begrüßung seitens des Centralvorstandes der Gustav-Adolf-Stiftung folgendes Antworttelegramm an die in Potsdam tagende Versammlung des Gustav-Adolf-Bereins erlassen:

Berg, 27. Aug. 1875. Herr Professor Dr. Friedl, Vorsitzendem des Centralvorstandes der Gustav-Adolf-Stiftung in Potsdam. Se. Maj. der König haben bei der Rückkehr von einem Ausfluge Ihr Telegramm vorgelesen und mich beauftragt, Ihnen sowie allen Theilnehmern der Generalversammlung für die erwiesene Aufmerksamkeit allerhöchsten Dank auszusprechen. Staatsrath v. Eichenhard.

Die „Frankf. Zig.“ berichtet über die (telegraphisch gemeldete) Verhaftung Sonnemanns folgendes Nähere: Heute (28. August) früh 7½ Uhr wurde der Herausgeber der „Frankfurter Zeitung“, Herr Sonnemann, der eine Viertelstunde vorher von Köln angekommen war, in seiner Wohnung verhaftet und „zu den Uebrigen“ ins Klapperfeld abgeführt. Aus dem ihm vorgelegten Haftbefehl ist nicht zu ersehen, ob das bei dem Obertribunal eingereichte Sühnungsgesuch abschlägig beschieden worden oder ob ein Bescheid darauf gar nicht erlassen ist. In dem Beschlusse heißt es: „daß der Zeuge u. Sonnemann in das Untersuchungs-Gesängniß abzuführen und daselbst bis zur erfolgten Erfüllung seiner Zeugnispflicht — eventuell auf die Dauer von sechs Monaten — zu verwahren sei“. Es handelt sich, nachdem die gauer Sache für die zum Zeugniß Aufgerufenen durch Verjährung erledigt ist, bei Herrn Sonnemann wie bei den seit dem 2. August in Haft befindlichen Redactoren Curi, Dr. Holtz und Semigh um den Zeitarikel vom 30. März über den „Reptilienfonds“, für den die Verjährung, was die Untersuchung gegen den unbekanntem Autor betrifft, erst am 30. September eintritt.

Der Generaldirektor der Weltausstellung in Philadelphia hat auch den deutschen Ausstellern anheim gegeben, ihre Waaren mit dem Originalpreise am Produktionsort zu versehen. Dieses Verlangen mußte von den Ausstellern gestellt werden, da ein Verkaufspreis mit Einrechnung des Zolles und der Frachtspefen eine Konkurrenz mit den amerikanischen Producten unmöglich gemacht hätten.

Zugordnung

für den am 1. September zur Vorfeier des Sedanfestes stattfindenden Fackelzug.

Die Aufstellung der am Fackelzuge theilnehmenden Vereine und Korporationen findet von 7 Uhr ab im Bürgergarten und auf der Magdeburger Chaussee vor demselben statt.

In den Bürgergarten werden nur die Mitglieder derjenigen Vereine und Korporationen eingelassen, welche mit Fackelmarken versehen sind. Beim Eintritt in denselben haben sie gegen Abgabe der Marke ihre Fackel in Empfang zu nehmen. Die Aufstellung der einzelnen Vereine wird im Bürgergarten durch Transparents, welche die Namen derselben enthalten, bezeichnet. Auf gegebenes Signal erfolgt die Aufstellung der Züge. Beim Austrreten der geordneten Züge aus dem Bürgergarten werden die Fackeln an den von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr bereit gehaltenen brennenden Fackeln angezündet.

Die Fabrikarbeiter, welche an dem Fackelzuge theilnehmen, erscheinen in geschlossenen Zügen und nehmen ihre Aufstellung an den gleichfalls durch Transparents bezeichneten Stellen auf der Chaussee. Auch für sie werden beim Abmarsch brennende Fackeln zum Anzünden der ihrigen bereit gehalten.

Um 8 Uhr erfolgt auf ein gegebenes Signal der Abmarsch in der durch das Loos bestimmten Reihenfolge, in welcher die Corporationen und Vereine durch die Ordner des Zuges aufgerufen werden, unter Führung der zu denselben gehörenden Musikcorps.

Die freiwillige Feuerwehr wird die Ordnung während des Zuges, der sich durch die Landwehrstraße, über den Königsplatz, durch die Königs- und Leipzigerstraße nach dem Markt begiebt, handhaben. Es wird gebeten, den Anweisungen derselben im Interesse der Würde des Festes und der öffentlichen Ordnung pünktlich Folge zu leisten. Kinder und Frauen wie überhaupt nicht zum Fackelzuge gehörige Personen können innerhalb desselben nicht geduldet werden.

Auf dem Markte wird die Aufstellung durch den bekannten turnerischen Schlangenmarsch genommen. Der Abmarsch nach Benzigung der Feier auf dem Markte erfolgt in ursprünglicher Reihenfolge. Der Zug bewegt sich vom Markte durch Kleinschmieden und Steinstraße zum Köpflager, auf welchem das Abbrennen der Fackeln stattfindet; die Fackelträger haben ihre Fackeln beim Vorüberziehen an der dabestimmten Stelle abzuwerfen, wobei jedes Umherwerfen der Fackeln streng zu vermeiden ist. Ebenso ist das Umherlaufen Einzelner mit Fackeln auf dem Köpflager durchaus untersagt.

Das Comité richtet die dringende Bitte an alle Theilnehmer des Fackelzuges, selbst für Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge zu tragen und die Ordnungsmannschaften in ihrem schwierigen Berufe durch bereitwilliges Entgegenkommen zu unterstützen. Bei dem ungewöhnlich großen Umfange, welchen der Fackelzug anzunehmen verspricht, sind wir überzeugt, daß auch die städtische Bevölkerung die der patriotischen Feier angemessene Haltung beweisen und es wie bei der Friedensfeier im Jahre 1871 für ihre Ehre halten wird, daß jede Störung an dem Feste ferngehalten werde.

Halle, d. 30. August 1875.

Das Comité.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das aus dem Nachlasse des Schuhmachermeisters **Christian Friedrich Bauch** herrührende und dessen drei Söhnen

1. dem Formstecher **Friedrich Ferdinand Bauch**, jetzt den Kindern desselben,
2. dem Kreisgerichtsboten **Martin Ludwig Andreas Bauch** in Groß-Salze und
3. dem Schlosser **Carl Gustav Otto Bauch** hier gleichentheilig gehörige, hieselbst Spike Nr. 1 belegene, im Grundbuche von Halle Nr. 2111 eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, abgetheilt auf 3000 Mark, soll im Wege der freiwilligen Subhastation am **14. Septbr. d. J. Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 32 vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** versteigert werden.

Bedingungen und Taxe sind im Zimmer Nr. 31 einzusehen.
Halle a/S., den 20. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht, II Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Ackermanns und Ziegeleibesizers **Johann Friedrich Northe** gehörigen Grundstücke:

1. der Ackerhof Nr. 16, verzeichnet im Grundbuche von Redlich unter Nr. 4,
 2. das Halbspännergut Nr. 18, verzeichnet im Grundbuche von Redlich unter Nr. 2,
- sollen zusammen und auch einzeln unter Austausch verschiedener zu den beiden Höfen gehöriger Pläne

am **13. September 1875 Vormittags 11 Uhr** im **Lindstedt'schen Gasthofs zu Redlich**

in freiwilliger Subhastation verkauft werden.
Die Grundstücke sind nach Abzug der Lasten und Abgaben zu **41,713 Mk. 24 Gr. 2 S.** abgetheilt, zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerte von **198 Mk.** und zur Grundsteuer mit einem Reinertrag von **565 Mk. 23 Gr. 10 S.** veranlagt. Zu denselben gehört eine Ziegelei.

Die gerichtliche Taxe und die Bedingungen können während der Büreaustunden in unserm Bureau II. eingesehen werden.
Burg, den 29. Juli 1875.

Königliches Kreisgericht, Abtheilung II.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Münchener Kunstgewerbe-Vereins wird in den Tagen vom 15. Juni bis 15. October 1876 in den Räumen des Königlichen Glaspalastes in München eine **Ausstellung Kunst und Kunstgewerblicher Erzeugnisse alter und neuer deutscher Meister** stattfinden, welche zum ersten Male Werke der Kunst und des Kunstgewerbes in künstlerisch gestalteten Gruppen vereinigt zur Darstellung bringen und hiedurch dem berechtigten Streben wesentlich dienen wird, die Kunst stets inniger mit dem Kunstgewerbe zu verbinden, und letzteres zu veredeln und ersterer ein fruchtbares Feld erweiterter Thätigkeit zu sichern. Das uns mitgetheilte Programm dieses großartigen, von den namhaftesten Kunstgelehrten, Künstlern und Kunsthandwerkern Münchens geleitete und dem Protectorat des Königs von Baiern unterstellten Unternehmens wird in den nächsten 4 Wochen in unserm Stadtssekretariat im Waagegebäude innerhalb der Büreaustunden zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Wir wünschen und hoffen, daß auch die hiesige Stadt auf dieser Ausstellung durch die künstlerischen und kunstgewerblichen Arbeiten ihrer heimischen Meister eben so zahlreich als würdig vertreten sein werde und bitten insbesondere die hier bestehenden gewerblichen Vereine u. s. w., hierauf recht kräftig hinzuwirken.

Halle a/S., den 19. Aug. 1875.

Der Magistrat.

Vacante Polizei-Sergeanten-Stelle!

Mit dem 1. October d. J. ist bei der hiesigen Verwaltung eine Polizei-Sergeanten-Stelle neu zu besetzen. Das Gehalt derselben beträgt bei freier Wohnung oder 150 Mark Mietzuschuß jährlich 1050 Mark und steigt, vom Tage der definitiven Anstellung an gerechnet, bei guter Führung alle 3 Jahre um 60 Mark bis zu dem Maximalgehalte von 1350 Mark.

Mantel, Helm und Säbel werden außerdem frei geliefert. Qualifizierte rüstige und versorgungsberechtigte Bewerber werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Beifügung von Attesten und eines selbst verfaßten und geschriebenen Lebenslaufes bis zum 15. September c. einzureichen.

Dortmund, den 27. August 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Einem geehrten Publikum von Sönnern und Umgegend erlaube ich mir die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage eine **Schlosserwerkstatt** eröffnen habe. Mein Bestreben wird sein, alle geehrten Aufträge, die in dieses Fach schlagen, bei möglichst billiger Preisstellung aufs Beste auszuführen.

Sönnern, den 31. August 1875.

August Krähe.

Vorbereitungscursus für Einjährig-Freiwillige in Leipzig.

(Begründet 1867 von dem Gymnasiallehrer **Dr. Hermann Gelbe**).
Der **Wintercursus** beginnt **Dienstag d. 7. September. Prospecte** gratis durch Unterzeichneten. Sprechstunde 1 bis 2 Uhr. [H. 34730]

Dr. Willem Smitt, Petersteinweg 56.

Das von Frau **Marie v. Scheel** gestiftete „Deutsche Hilfschaus für das gebildete weibliche Geschlecht“ wird am 1. October **Möckern-Strasse 131**, am Anhalter Bahnhofe in Berlin, in schönen passenden Räumen eröffnet werden. Zwecke sind: Damen billigst Kost, Wohnung, auch tageweise, und Gelegenheit zu Erwerb zu verschaffen. Verschiedene Kurse für **Xylographie, Kochkunst, Schneiderei, Putzmachen u. s. w.** werden eingerichtet. Reflectantinnen haben sich an die Vorsitzende des Hilfschaus, Frau v. Scheel in Döberitz bei Spandau zu wenden. Das Curatorium besteht aus ihr und nachstehenden Personen: **Graf Moritz zu Bentheim-Tecklenburg** in Würzburg, **Professor Dr. von Fichte** in Stuttgart, **Professor Lic. Dr. Paulus Cassel**, **Fräulein Marie Keller**, **Verlagsbuchhändler Dr. G. van Muyden** und **Geheimsecretair Werner** in Berlin.

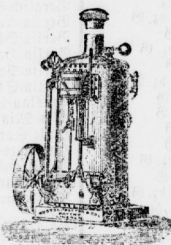
RUSTON, PROCTOR & Co.,

Lincoln, England.

Filialen: London und Pest.

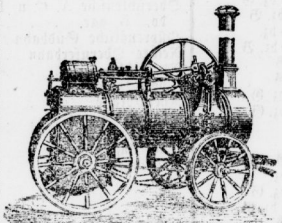
Fabrikanten von

Locomobilen mit Rustons Patent.
Strohhehl-Apparat,
Variablem-Expansion-Excentrik und anderen Vorrichtungen für Oeconomisirung d. Brennmaterials.
Mehr als 4300 in Gebrauch.



Dampf-Dresch-Maschinen

mit Rustons Patent.
Selbst-Einleg-Apparat,
Korn-Reiniger,
Variablem Sortir-Cylinder,
Sprengwerk-Rahmen u. s. w.
Stabilen Dampfmaschinen,
Verticalen Dampfmaschinen,
Transportablen Getreide-Mühlen,
Patent-Centrifugal-Pumpen,
Circular-Säge-Tischen,
Mörtel-Mühlen,
Mine-Dampfmaschinen u. s. w.



100

Gold-, Silber- & Bronze-Medaillen

sind uns für

vorzügliches Fabrikat

und

ausgezeichnete Construction

zuerkannt worden.

Illustrirte Cataloge gratis durch

unsere Vertreter:

Wipprecht & Westphal,

Mannheim.

Unsere **Drillmaschinen**, leicht, leichtzügig und solide, von 6 bis 12 Fuß Spurbreite (letztere überaus leistungsfähig), in weiten Kreisen bekannt und geschätzt, halten wir zur Herbstbestellung bestens empfohlen.

Ferner bringen wir unsere bewährten **Düngerstreumaschinen, Rübenhebemaschinen** u. s. w. in Erinnerung.

Illustrirte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse u. s. w. senden wir umgehend.

Absendung stets prompt.

Mähmaschinen in bester Ausführung halten zur sofortigen Absendung bereit.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei
Bernburg.



Donnerstag den **2. September** habe ich wieder eine Auswahl der besten ardennischen Pferde.
Walldhausen.
Wilhelm Stock.

Dampferverbindungen
zwischen Stettin und Stolp-
wünde, Danzig, Elbing, Königs-
berg in Pr., Tilsit, Riga, Reval,
St. Petersburg (Stadt), Copenha-
gen, Gothenburg, Kiel, Hamburg,
Bremen, Antwerpen, Middlesbo-
rough a/Tees unterhält regelmässig
Rud. Christ. Gribel
in Stettin.

Ackerverkauf.

Der Dekonom **Spott** in Bruck-
dorf will die ihm gebörigen 12 Morg.
83 □ Ruthen in Zwintschönaer
Mark am Schönnewitzer Wege im
Ganzen oder Einzelnen verkaufen.
Kausliebhaber lade ich auf den
4. Septbr. e. Nachm. 2 Uhr
ins Gasthaus zu Zwintschöna ein.
G. Martinus.
Mark **15,000, 10,000,**
9000, 8000, 2500, 2000,
1500, 1200 u. 900 auf gute
Hypotheken auszuliehen durch
G. Martinus.

Ein Dekonomie-Inspektor, noch
in Stellung, wünscht per Neujahr
oder Ostern 1876 anderweitiges
selbstständiges Engagement. Infolge
24jähriger Praxis sich mannigfache
Erfahrungen im Rübenbau, Brenn-
erei u. gesammelt, stehen denselben
auch nur gute schriftliche und
mündliche Empfehlungen zur Seite.
— Geehrte Respektanten werden ge-
beten, Offerten gef. unter S. H.
40. an **G. Stürckath** in
d. Exp. d. Sta. einzusenden.

Wir suchen per 1. Octbr. einen
mit guten Schulkenntnissen versehenen
jungen Mann als Lehrling.
S. Wagner & Sohn.

Auf einem Gute von 400 Mor-
gen bei **Greussen** wird ein thätiger
jüngerer Verwalter per Mitte
September gesucht. Die mit
Zeugnissen versehenen Anmeldungen
sind an die Annoncen-Exp. von
Haasenstein & Vogler
in **Erfurt** unter H. 5522a ein-
zusenden.

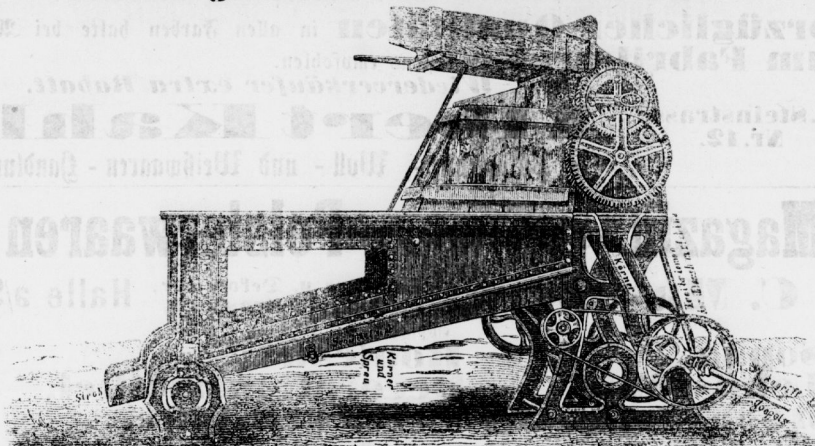
Ein **Hôtel**, renom-
miert und flott, ist zu verkaufen.
Bedingungen günstig. Jährlicher
Umsatz ca. 22,000 M.
C. Jahn, gr. Ulrichsstraße 58.

In einem Colonial-, Eisen-
s Agentur-Geschäft in einer
Kreisstadt findet ein Sohn achtba-
rer Eltern, ohne Lehrgeld als
Lehrling Stellung, möglichst 1.
October e. Offerten unter **H. M.**
286 durch **Rudolf Mosse**
in **Halle a/S.**

Ein im besten Mannesalter ste-
hender, hüttenmännisch gebildeter
Ingenieur, verheirathet, eine län-
gere Reihe von Jahren als Chemi-
ker und Betriebsbeamter auf einem
der größeren Etablissements Deutsch-
lands thätig gewesen, mit der dop-
pelten Buchführung vertraut, sucht
eine seinen Kenntnissen angemessene
Stellung, sei es beim Betrieb oder
im Comptoir. Näheres unter **L.**
V. 905 durch **Haasenstein**
& **Vogler** in **Leipzig.**

Zu möglichst sofortigem Antritt
wird ein mit der doppelten Buch-
führung sowie Correspondenz voll-
ständig vertrauter junger Mann zu
engagiren gesucht. Offerten postla-
send **Halle a/S.** Chiffre **W. L.**
800 erbeten.

Bäntsch & Behrens.
Ludwigshütte b. Sandersleben.



Unsere **Göpel-dreschmaschinen** mit und ohne Patent- oder Vorstellschüttelzeugen, mit Schu-
brad-, Bängel- oder Univerfalgöpel, für 1, 3, 2 und 1 Pferd, resp. 2 Rühr-Bespannung (letztere wir hiezu
Preis von **M. 150** inclusive allem Zubehör), in bewährter und solider Ausführung, empfehlen wir hiezu
mit angelegentlichst.

Durch die besonders starke und solide Bauart und gewissenhafte Ausführung unserer Göpel-dreschmaschi-
nen haben wir erreicht, daß die Haupttheile derselben, als: Lager, Wellen u., nach einem effährigen Be-
triebe so gut wie gar keine Abnutzung zeigen, und können wir in Folge dessen auch eine bindende Ga-
rantie für **vollkommenen Reindruck ohne Körnerbruch** übernehmen.

In Folge vielseitiger an uns gerichteter Anfragen bauen wir in neuerer Zeit auch Göpel-dreschmaschi-
nen nach Stützensystem, von derselben starken Bauart wie diejenigen mit Schlagleisten, sowie Schu-
brad-göpel zum Betriebe von Hand-dreschmaschinen, im Preise von 50 bis 75 M., inclusive allem Zubehör, und
halten Hand-dreschmaschinen mit und ohne Schüttelzeug stets vorräthig.

Zur Schonung des Göpels und der Bespannung desselben ziehen bei dem Betriebe unsere Göpel-
dreschmaschinen die Zugthiere an starken Zugfedern; es werden solche allen Göpeln unentgeltlich beigegeben.

Ferner empfehlen wir:

Häckselmachines für Hand- und Göpelbetrieb, ganz aus Eisen gebaut,
von dauerhafter Bauart, leichtem Gange, vorzüglichem Schnitt und bedeutender Leistungsfähigkeit,
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung, in 15 verschiedenen Schwere, Größen und
Weiten, bei denen die Hörner von Gußeisen und die Mittelachsen von Schmiedeeisen ge-
fertigt sind,

Eiserne Brunnenpumpen in 12 verschiedenen Größen, von denen die kleinste
Sorte billiger wie eine Holzpumpe zu stehen kommt, denn es kostet eine Brunnenpumpe
mit ausgebohrtem Stiefel von 3" Durchmesser, 10" Hub mit gußeisernen Saugrohren bei einer Brun-
nentiefe von 20 Fuß circa 27 M., complett zum Aufstellen Brunnenpumpen mit engerem Stiefel und
Saugrohren von Schmiedeeisen bedeutend billiger.

Brunnenpumpen mit Göpelbetrieb, leicht gehend, bei jeder Brunnentiefe anzuwenden,
Rübenschnellen für Hand- und Göpelbetrieb, ganz von Eisen,
Schrotmühlen für Göpelbetrieb, zum Schroten von Gerste, Hafer, Mais u., bei denen die
Theile, welche das Schroten besorgen, aus bestem Gußstahl gefertigt und leicht wieder zu schärfen sind,
Mähmaschinen in verschiedenen Systemen,
und halten solche in guter Ausführung und von langjährig bewährter Construction zu soliden Preisen stets vorräthig.
Referenzen stehen zu Diensten; illustrierte Preiscurante gratis.

Bei Herrn

F. Herbst, Maschinenfabrik in Halle a/S.,
Bannische Strasse Nr. 16 (3 Schwäne),

haben ein Musterlager obiger Maschinen ausgestellt, und nimmt derselbe danach Aufträge zu Fabrikpreisen
ab Halle entgegen.

Sonnabend den 4.
Septbr. treffen wir mit
einem großen Trans-
port anserlesenen 4. u.
5 jährigen Gespann-
Pferden hier ein.

Salomon & Grossmann.

Zum Gisleber Wiesenmarkte
stelle ich einen Transport 1 1/2 jähr-
iger hannoverscher Fohlen sowie
auch Pferde zum Verkauf.
Carl Ungefroren.

Billige Bauschienen.
Ich verkaufe einen bedeutenden Posten alte Eisenbahnschienen in
jeder Quantität besonders billig.
Otto Neitsch,
Merseburger Straße 11 a.

100 Hammel,
50 Schafe,
starker Statur, stehen zum Ver-
kauf auf Rittergut Tiefensee bei
Bitterfeld.

3^{ten} 1. October or. ist bei uns
die Stelle eines Bodenverwalters
zu besetzen, und wollen sich Bewer-
ber unter Einreichung ihrer Zeug-
nisse baldigst melden. Solche, die
ähnliche Stellen bereits besetzt
haben, erhalten den Vorzug.

Mühlengeschäft von
Gebr. Kallmeyer,
Rosleben a/H.

Kellnerlehrling gesucht,
zum 1. October anzutreten. Zu
erfragen im **Café Royal.**

Echt persisches Insecten-
pulver zu haben in der Eisen-
handlung **gr. Ulrichsstraße 60.**

Wollene und baumwollene Strickgarne

vorzüglicher Qualitäten in allen Farben halte bei Abnahme von $\frac{1}{2}$ **Pfund** zum **Fabrikpreise** bestens empfohlen.

Wiederverkäufer extra Rabatt.

Gr. Steinstrasse
Nr. 12.

Albert Kahle,

Gr. Steinstrasse
Nr. 12.

Posamenten-, Woll- und Weißwaaren - Handlung.

Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren

von **C. Maseberg,** Tapezierer u. Dekorateur, gr. Ulrichsstrasse 9, Halle a/S., empfiehlt

**Sopha,
Lehnstühle,
Möbelstoffe,**

**Rouleaux,
Decorationsartikel,
Portièrenstoffe,**

Matratzen nebst **Bettstellen,**

eiserne sowie hölzerne, in
nussb., mah. u. eichen.

Tapeten in großer Auswahl.

Japanische Gardinen.

Japanische Illuminationslaternen

von wundervollem Effect
empfehl. pr. Stück 15 *Sgr.*, zur **Sedanfeier** die
Chinesische Cheehandlung von **G. Gröhe.**

Ballon-, Zug-, Façon-Illuminations-Laternen

en gros en detail

Halle'sche Papierwaaren-Fabrik,
gr. Steinstr. 8.

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Auflader beigegeben werden können,
empfehl. zu Umzügen
C. Dettenborn,
Möbelfabrikant.

Allen Hausfrauen.

Möbelzier, zum Reinigen und Poliren der vom Delaustschlag verdorbenen Möbel u. c., von Feder-
mann leicht auszuführen, à Fl. $\frac{1}{2}$ Mark, bei
Louis Voigt, große Ulrichsstraße 16.

Seit vielen Jahren hatte ich **Reißen** in allen Gliedern; ich lag 2 Jahre lang im Bett so steif, daß ich nicht im Stande war, eine Hand nach dem Munde zu führen, dabei nahmen die Schmerzen täglich überhand. Nachdem mir aber das **Glöckner'sche Zug- und Weilpflaster** empfohlen und dasselbe täglich tüchtig eingerieben worden ist, bin ich nach kurzer Zeit wieder so weit, daß ich jetzt schon beim Schmie den Blasbalg ziehen und eine viertel Stunde weit gehen kann und glaube, daß ich jetzt wieder, wengleich in meinem 63. Jahre durch leichte Arbeit mein Brod verdienen kann.

Ich fühle mich verpflichtet, dieses ausgezeichnete **Glöckner'sche Pflaster** allen derartig Leidenden dringend zu empfehlen.

Wilhelm Müller in Rödera u bei Riesa.

Vorstehender wahrer Sachverhalt wird hierdurch in allen Punkten bestätigt.

Rödera u bei Riesa, den 5. Mai 1875.

C. A. Kaul, Gemeinde-Vorsteher.

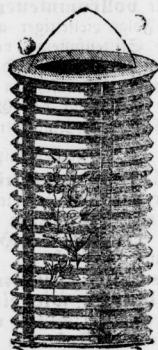
*) Ght mit dem **(M. RINGELHARDT)** auf den Schachteln verlesen, zu beziehen aus der **Löwen-Apothek** in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Dürrenberg, Weisenfels, Alsteden u. Rosla; Fabrik in Gehlis b. Leipzig. NB. Ohne obigen Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Getragene Sachen, Betten, Wäsche kauft Frau **Hohmann.** Zusendung der Adressen werden erbeten.
H. Schlamm 11, 2 Treppen.

Teutschenthal.

Zur **Sedanfeier** Donnerstag den 2. September ladet zum **Ball** ergebenst ein
Gröbel.

Zur patriotischen Sedan-Feier!



Brillant-Land- u. Wasser-Feuerwerk, eigenes, nur vorzüglichstes Fabrikat,
Bengalische Flammen in unübertrefflich schönen Farben,
Illuminations-Laternen u. Luft-Ballons in 150 verschiedenen Sorten,
empfehl. sehr billig

Albin Hentze

in Halle a/S., Schmeerstr. 36.

- Preislisten gratis u. franco.
- Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.
- Bei größerem Feuerwerk wird ein approbirtes Abbrenner gestellt.

Ein Jagdhund, Hündin,

ist zugelaufen, schwarzgrau, weße Brust, alle vier Füße und Behen weiß, die Schnauze bis an die Augen eisgrau, trägt ein ledernes Halsba d mit dem Namen **A. Regal.** Gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen abzuholen beim Restaurateur **Schulze** in Beesfeldau bei Alsteden.

Billiger als jede Concurrenz

verkauften **Bauschienen** und **neue Grubenschienen**
Weissenborn & Co., Halle a/S., Grünstr. 3. [H. 5,1175 b.]

Corsetten

in den neuesten Fagons schon von $7\frac{1}{2}$ *Sgr.* an.

Unzerbrechliche **Mechaniques** à Paar 5 *Sgr.* empfehl.

Albert Kahle,
gr. Steinstr. Nr. 12.

Chocoladen

der Kaiserl. Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik:

Gebrüder **Stollwörk** in Köln, wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in Halle bei

| | |
|-----------------|-------------------|
| Aug. Apelt, | Gehr. Kircheisen, |
| C. F. Baentsch, | C. Müller, |
| Friedr. Bock, | Ernst Ochs, |
| C. Kuglung, | Gust. Rühlemann, |
| Tankmar Enke, | Osw. Teichmann, |
| Rich. Fuss, | A. Trautwein. |

Tüchtige Kastenmacher

sucht die Wagenfabrik von **L. Kathe & Sohn.**

In meinem Producten- und Commercial-Engros-Geschäft ist pr. 1. Octbr. eine Lehrlingsstelle vacant.

Friedr. Liebau,
Halle a/S.

Ein schöner Laden nebst Wohnung, alles neu restaurirt, passend für **Material- oder Seilerwaaren,** ist sofort zu vermieten **Marien Str. 193** in Weisenfels.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr wurden durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut **C. W. Frisch,** **Johanna Frisch** geb. **Nothe.**
Leipzig, 28. Aug. 1875.

Öffentlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin **Friederike Demisch** geb. **Wipprecht,** welche der Herr am 26. d. M. von ihren langen und schweren Leiden durch den Tod erlöset, fühlen wir uns gedrungen, allen Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn Dr. **Jacobson** für seine unsägliche Mühe, Herrn Pastor **Gräfe** für seine am Grabe gesprochenen Worte und dem Hrn. Cantor **Wernig** mit seiner lieben Schuljugend für den Grabgesang und allen, die den Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Weisen, Roschwitz, Leipzig, **Rabak** und **Reibeberg,** den 29. Aug. 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erste Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt heute einen Artikel, welcher, anknüpfend an das Kölner Fest zu Ehren des Kronprinzen, die Wiederannäherung Frankreichs an Deutschland als eine Möglichkeit feißhält. Ein offizieller Vertreter Frankreichs habe in Deutscher Sprache den Friedensspruch und Friedensgruß des Kronprinzen erwidert, und schon diese Eine hocherfreuliche Thatfache der ersten sympathischen Wiederbegegnung der beiden Nationen, fogar auf Deutschem Boden, verleihe — ohne ihre Tragweite überschätzen zu wollen — dem Feste zu Köln eine geschichtliche Bedeutung.

Auch die englischen Blätter widmen der auffallenden Wallfahrt deutscher Pilger nach Lourdes jetzt ihre Aufmerksamkeit. Es wird ihnen offenbar schwer, für diese Demonstration eine richtige Erklärung und einen bezeichnenden Namen zu finden. Die „Times“ spricht sich folgendermaßen aus: „Wenn deutsche Katholiken einen Akt der Frömmigkeit zu vollbringen wünschten, gibt es heilige Orte genug in ihrem eigenen Lande. Wenn die Pilger für eine auswärtige Excurſion geneigt wären, dürften sie nach dem inmitten der großartigsten Scenerie in Europa gelegenen Einsiedeln gehen, wohin so viele Tausende ihrer Landsleute vorher geschickt sind, oder sie dürften irgend eine schöne alte belgische Stadt besuchen, oder die Alpen übersteigen und ihre Frömmigkeit und Kunsttriebe auf italienischem Boden befriedigen. Selbst wenn sie ihre Unzufriedenheit über die Kirchenpolitik des Fürsten Bismarck, die Fesetgebung des preussischen Königsreichs und die ungebührliche Unterordnung kleineren Staaten zu erkennen zu geben wünschten, hätten sie ihre Dpposition innerhalb der Grenzen des Patriotismus halten sollen. Warum müssen sie nach Frankreich gehen und fogar ein Ziel für ihre Pilgerfahrt wählen, das sie nötigst, das ganze Territorium Frankreichs zu durchreisen? Es ist dies ein weiterer Beweis dafür, daß gegenwärtig keine außerordentliche Weisheit die Handlungen der Kirche begleitet.“

Die von einigen Blättern gebrachte Mittheilung, daß auch dem bevorstehenden Reichstag die mecklenburgische Verfassungsfrage wieder beschäftigen werde, ist im Grunde ganz selbstverständlich. Der Antrag, die Reichsverfassung durch einen Paragraphen zu ergänzen, welcher allen Bundesstaaten eine gewählte Volksvertretung vorschreibt, wird so lange wiederkehren, bis die Forderung erfüllt ist. Man sollte auch der Meinung sein, es müsse sich jetzt im Bundesrath eine günstigere Stimmung gegen den so oft vom Reichstag angenommenen Antrag zeigen. Denn die Ablehnung desselben entzöng der Zuversicht (oder wurde wenigstens damit motivirt), daß es der mecklenburgischen Regierung allein gelingen werde, den Forderungen ihres Landes gerecht zu werden. Nachdem sich jedoch seit der letzten Anregung dieser Frage auf's Neue unwiderleglich die Unmöglichkeit herausgestellt hat, die mecklenburgische Ritterschaft zu Concessionen zu bewegen, fällt jeder Vorwand weg, mit welchem der Bundesrath seine fernere Untätigkeit in dieser Angelegenheit beschönigen könnte, und es müßte der mecklenburgischen Regierung selbst erwünscht sein, mit Hülfе des Reichs, da sie es aus eigener Kraft nicht vermag, den Frieden in ihrem Lande herzustellen.

Der deutschen Marine widmet die „Times“ eine längere Besprechung, an deren Schlusse sie bemerkt, es könne kein Zweifel darüber obwalten, daß die deutsche Regierung sehr erst in ihrem Entschlusse sei, ihre Marine auf einen gefunden Fuß zu stellen und sie zu einer wirklichen Waffe für wirkliche Arbeit zu machen, wenn es nothwendig sei. „Die Demonstration“ — fährt das Cityblatt fort — „die, wie beschlossen worden ist, den Stapellauf der neuen Panzerfregatte, der „Große Kurfürst“, in Wilhelmshaven begleiten soll, ist nicht nur auf Grund des Nationalstolzes verständlich, sondern auch, weil sie in der besten und öffentlichsten Weise zeigen wird, wie die in 1873 gemachten Versprechungen erfüllt wurden, und als ein leichtes Mittel, um das Land zu überzeugen, daß die größeren Ausgaben, die nun einen jährlichen Gesammbetrag von nahezu 14 Millionen Thalern erreicht haben, gerechtfertigt sind. Zwar sind unter gewissen Umständen solche energische und ausgeübte Vorbereitungen dazu angehan, Alarm zu erzeugen und selbst jetzt mögen sie in Anbetracht der Empfindlichkeit des polit. Barometers Stoff zur Befriedigung der ungelunden Sehnsucht von Alarmisten liefern, aber es kann unter irgend welchen Umständen zugestanden werden, daß die Zeit vorüber ist, wo irgend eine Nation gerechtfertigter Weise Vorbereitungen übel nehmen kann, die in dem Falle von Deutschland klug und nothwendig sind. In seinem Falle muß für seine Bevölkerung eine solche Marinepolitik, wie wir sie geschildert haben, nothwendigerweise populär sein, da sie mit offenbarem Patriotismus auf die Bildung einer Streitmacht gerichtet ist, deren Werth durch ihre Fähigkeit, die nationale Ehre aufrecht zu erhalten und das nationale Ansehen zu erhöhen, zu messen ist. In diesem Lande können solche Anstrengungen wie diese glücklicherweise als ein würdiges Resultat des Patriotismus betrachtet werden und eine solche Demonstration, wie sie projectirt ist, kann als ein legitimer Ausdruck des Stolzes, den der Erfolg in einem höchst schwierigen Unternehmen auf's reichlichste gerechtfertigt hat, acceptirt werden.“

Zu den Faktoren, welche bei Beurtheilung der Vorgänge im Orient mit in Betracht gezogen werden müssen, treten nun auch die parlamentarischen Versammlungen in Ugram, Kragujevac und Budapest. Die ungarische Vertretung wird mathematisch a. k. M. feierlich eröffnet werden und verlautet bereits, daß in der Thronrede die Ereignisse

im Orient erwähnt sein dürften; die serbische Stupschina hat vorgestern begonnen und dürfte nach allen über die Dispositionen dieser Versammlung vorliegenden Berichten sehr bald in scharfer Weise Stellung nehmen; und der kroatische Landtag ist eben im Begriff, eine Adresse zu diskutieren, welche, übrigens in sehr gemäßigten Wendungen, den Sympathien des Landes für die Stammesverwandten in den türkischen Provinzen Ausdruck giebt. Aber selbst diesem Adressentwurf gegenüber hat die Regierung, indem sie zugleich die Beantwortung der Makaneſchen Interpellation ablehnte, noch besonders aufmerksam machen zu müssen geglaubt, daß der Bestand des Landtags durch unbesonnene Anträge der Dpposition in Frage gestellt werden würde, und sie hat so ihren Standpunkt zu der gesammten im Orient schwebenden Frage in einer Weise umschrieben, die nirgends mißverstanden werden kann und voraussichtlich einer Fluth von müßigen Erörterungen ein Ende machen wird. In vollster Uebereinstimmung mit den Erwägungen, von denen die Schritte der Mächte im Orient geleitet sind, bemüht sich die österreichische Regierung auch im eigenen Lande jeden Versuch zu einer Förderung der Agitation in den türkischen Ländern zu unterdrücken, und indem sie dabei auch die Gefahr eines Konflikts mit einer im Uebrigen durchaus loyalen, Vertretung nicht scheut, giebt sie ein gutes Beispiel für die Erfüllung der Neutralitätspflichten, welche sorgfamer und gewissenhafter kaum geübt werden könnten. Diese Haltung wird gewiß auch auf die Beurtheilung der Vorgänge im Orient seitens der österreichischen Blätter nicht ohne Einfluß bleiben, und deren mitunter noch vom Parteistandpunkte oder auch von der Sucht, immer pikant zu sein, beherrschte Auffassung mildern und klären.

Zu den Verwickelungen, welche der türkischen Regierung durch den Zustand an der untern Donau zu schaffen machen, tritt die sehr erste Befürchtung, daß die Porte nunmehr ihren Schuldverpflichtungen nicht wird nachkommen können und daß die lange befürchtete finanzielle Krisis demnächst eintreten wird. Es sind zwar erneuerte Anleiheverhandlungen angeknüpft, doch versprechen dieselben bei der politischen Lage des Landes keinen Erfolg. Die Porte richtet deshalb ihr Augenmerk auf diesen Punkt fast in noch stärkerem Maße, als auf die Beilegung der Herzegowiner Wirren. Von gut unterrichteter Seite wird versichert, daß die Ernennung Mahmud Pascha's zum Großvezir wesentlich auf jenes Bedenken zurückzuführen ist und daß die Verhandlungen mit dem Vertreter Englands's sich fast ausschließlich auf die finanzielle Nothlage des türkischen Reichs bezogen.

Von der augenblicklich in Haag tagenden Versammlung des Institut de droit international werden auch die Beschlüsse und Feststellungen der Brüsseler Kriegskonferenz einer Diskussion unterzogen werden. Zur Prüfung jener Beschlüsse, besonders über die Behandlung eines okkupirten Territoriums, sowie der Kriegesgefangenen und der Nichtkombattanten sind den Kommissionsmitgliedern bestimmte Fragen gestellt und von ihnen schriftlich beantwortet worden. Wie mitgetheilt wird, erklärt sich die Mehrzahl dieser Gutachten gegen die Annahme der Brüsseler Beschlüsse, weshalb man auf die Plenarverhandlung gespannt sein kann.

Aus Spanien wird endlich die Einnahme von Seo de Urgel durch die Regierungstruppen definitiv gemeldet. Der karlistischen Sache ist eben durch das Aufheben, welches man mit dieser Besse gemacht hatte, durch den Verlust derselben ein harter Schlag zugefügt. Katalonien, wo die Karlisten nicht einmal mehr über so viele Kräfte verfügten, um die Belagerung von Seo de Urgel zu hindern, dürfte damit für sie so gut wie verloren sein.

Die Lage im inneren Asien betreffend, wird der „Times“ aus Petersburg vom 27. telegraphirt, daß dort angehenden Nachrichten zufolge Jakub Khan eine chinesische Stadt nach der anderen wegnimmt, ohne Widerstand bei den Einwohnern zu finden. Die Truppen, welche vor drei Jahren von Peking aus gegen Kaschgar gesandt wurden, sind noch nicht an ihrem Bestimmungsort angelangt. Man hatte nämlich nicht für ihre Verpflegung und ihr Unterkommen unterwegs in ausreichendem Maße gesorgt und so waren sie genöthigt, von Zeit zu Zeit Halt zu machen, Wohnstätten zu erbauen, Korn zu säen und die Ernte abzuwarten, um sit dann für den Weitermarsch mit genügenden Nahrungsmitteln zu versehen.

Die „Gazzetta di Venezia“ enthält eine längere Correspondenz aus Tokai (Jedo) über die Eröffnung des japanischen Parlaments, welche am 20. Juni dort vor sich gegangen ist. Dieser Correspondenz entnehmen wir, daß das japanische Parlament im Ganzen aus 60 Mitgliedern besteht, die sich zu dessen Eröffnung insgesammt im schwarzen Frack und mit dem Hut unter dem Arm eingefunden hatten. Die Eröffnung fand Punkt 11 Uhr Vormittags, und zwar durch den Mikado selbst statt, der dabei folgende Miniaturrede hielt: „Herren Mitglieder der Provinzialversammlung! Ich belege mich heut in eure Mitte, um euch das Interesse zu zeigen das ich dem Werke, welches zu vollenden ihr berufen seid, entgegenbringe. Ich hoffe, daß jeder von euch seine Pflicht bei den Verhandlungen der Provincialangelegenheiten begreifen wird. Eine große Schwierigkeit bietet sich euch darin dar, daß jeder von euch nur die Interessen seiner Provinz, welche er vertritt, zu verteidigen hat. Begeißelt jedoch nicht in der Hitze der Discussion des Gesamtoaterlandes. Seid einig und verständigt euch gehörig, damit die Provinzen und das Vaterland von euren Verhandlungen Nutzen ziehen, und man sagen könne, daß die Eröffnung dieser Versammlung für Japan eine neue Aera des Wohlstandes eröffnet hat. Respectiret meine Worte!“

Schon am andern Tage begannen dann die öffentlichen Verhandlungen des Parlaments und zwar zuerst über Polizei und Straßenbau, und ihnen wohnte auch der Mikabo bei.

Die letzten Postnachrichten aus Jamaika bringen Einzelheiten über die Verletzung der britischen Flagge seitens der spanischen Behörden auf Portoriko. Dornach hatte Louis Vergas, ein Kubaner und früher Freiwilliger in Portoriko, sich nach San Domingo zurückgezogen, wo er mehrere Artikel veröffentlichte, die eine strenge Kritik der spanischen Verwaltung in den westindischen Kolonien enthielten. Vergas wünschte nun seine Freunde in Kingston zu besuchen und telegraphirte ihnen, sie sollten ihn mit dem englischen Postdampfer „Eider“ erwarten. Der Draht geht aber durch ganz Porto Rico. So erfuhren die Behörden von seiner Ankunft und als der Dampfer „Eider“ in den Hafen von San Juan auf Porto Rico einließ, ließ der Generalkapitän Don Jose Lauriano Perez dem Kapitän mittheilen, daß Vergas ausgeliefert werden müsse. Kapitän Campton verweigerte dies, worauf der Generalkapitän drohte, auf die „Eider“ feuern zu lassen. Kapitän Campton erwiderte, sie könnten sein Schiff in den Grund bohren, aber er werde Vergas nicht ausliefern. Nun sandte der Generalkapitän 60 Soldaten in armirten Booten, die an der „Eider“ anlegten und Vergas wurde trotz dem Proteste Kapitän Camptons von der „Eider“ weg und an das Land geschleppt und ohne weitere Umstände erschossen.

Vermischtes.

Die hohe Schule für die französischen Offiziere ist die Schule von St. Cyr bei Paris, in welcher die Stabsoffiziere ausgebildet werden. Auf diese Schule haben in neuester Zeit die Jesuiten den größten Einfluß gewonnen. Sie haben es dahin gebracht, daß die Böglinge, welche in St. Cyr aufgenommen werden, nicht mehr aus dem vom Staate gegründeten Anstalten, sondern aus den geistlichen und namentlich den Jesuitenkollegien hervorgehen. Zu diesem Zwecke werden die Abiturienten aus den Staatsgymnasien einer strengen Prüfung unterworfen, in welcher sie in der Regel nicht bestehen, die Abiturienten aus den Jesuitenkollegien aber werden mit Zuverlässigkeit aufgenommen und es genügt oft ein Zeugniß ihrer geistlichen Obern. Wir Deutschen brauchen uns darüber nicht die Augen auszuweinen, daß der französische Generalstab und die höheren Offiziere von der Geistlichkeit erzogen werden und das Aufsteigen in der Armee von der Pflanzung abhängig wird.

Der Stralauer Fischzug, das Volksfest, welches in früheren Jahren eine wahre Völkerwanderung nach den Dörfern Stralau und Trepow bewirkte, ist vorigen Dienstag für die Berliner fast spurlos vorüber gegangen. Der übliche Fischzug wurde zwar am frühen Morgen abgehalten, doch betheiligte sich an demselben das Publikum fast gar nicht. Zehn Fischerboote zogen aus und kamen nach kaum 1 1/2 Stunden wieder ans Land zurück. Sämmtliche Lokale in den Dörfern waren den Tag über fast menschenleer.

Seit einigen Tagen hat „Bruder Miericke“ in Berlin wieder angefangen, die Stadt unsicher zu machen. Die von früheren Jahren her bekannten lärmenden Szenen wiederholen sich allabendlich, jedoch immer in verschiedenen Localen. Am Morgen pflegt Miericke sich das Vocal zu wählen, in welchem er Abends predigen will. Freitag war er im Mündener Brauhaus und richtete seine Bekehrungsversuche hauptsächlich auf die ambulante Kuchenverkäuferin, die „Schwefer Kranzler“ titulierte. Ihren Höhepunkt erreichte die „Begeisterung“ der zahlreich Anwesenden, als Miericke die Reste eines warmen Abendessens in seiner Mütze verschwinden ließ und sich dann, immer grüßend, entfernte. Vorigen Sonnabend fand in der Zionskirchstraße eine „Schweferversammlung“ statt. Es dürfte doch an der Zeit sein, daß eem halbverrückten Menschen das Handwerk gelegt wird.

[Garibaldi's Hotelrechnung.] Um den berühmten Italienischen Patrioten besonders zu ehren, hat der Gemeinderath von Rom feierlich beschloffen, Garibaldi auf seine Kosten die Badefur in Civitavecchia gebrauchen zu lassen. Herr Lucchesi, der Besitzer des Gasthofes „Orlando“ in diesem Badeorte, bei dem Garibaldi während seines dortigen Aufenthaltes gewohnt, hat nun dem Römischen Gemeinderath seine Rechnung eingeschickt. Dieselbe beläuft sich auf das Summchen von 7736 Lire und 53 Centesimi. Da Garibaldi nur einen Monat in Civitavecchia gewohnt hat und nur 5 Personen bei sich hatte, so fand der Römische Gemeinderath diese Rechnung denn doch ein bißchen zu hoch. Herr Lucchesi aber behauptet, daß seine Ausgaben für den Gast sehr groß waren; so kostete jedes Mittagmahl desselben 100 Lire und jedes Nachtmahl 30 Lire. Ferner kostete die Wäsche 361 Lire, und alle 24 Stunden mußten 45 Kilogramm Eis geliefert werden. Auch Wein wurde viel getrunken, und so läpperten sich die 7736 Lire zusammen. — Entweder die ganze Welt lebte bisher in einer argen Täuschung, wenn sie Garibaldi für einen Mann von spartanischen Lebensgewohnheiten hielt — oder der Hotelier von Civitavecchia ist ein Spitzbube.

Im „Pesther Lloyd“ erzählt Sieacher Masoch amüsante Theatergeschichten, von welchen wir hier folgende mittheilen:

Die Schauspieler Bergmann und Tomafelli an dem Starbischen Theater zu Lemberg waren die besten Freunde, suchten sich aber gegenseitig bei jeder Gelegenheit zu necken und einander Pöffen zu spielen. Bergmann behauptete einmal im Caffeehaufe im Kreis von Offizieren, daß nichts in der Welt im Stande sei, ihn auf der Bühne aus der Fassung zu bringen. „Das wollen wir doch sehen!“ rief Tomafelli, der Zeuge des Gesprächs war, „ich werde Dich nächstens einmal in eine Situation bringen, wo Du doch stecken bleibst, trotz Deiner Noutine.“ Bergmann zuckte lächelnd die Achseln. Die Sache schien verpfiffen, als einige Wochen später das Ritterstück „Peter Sabarno, oder der Held in Sclavenketten“ zum ersten Male zur Aufführung kam. Bergmann, der mit naher Vollst. Wätherische gab, spielte den Pascha von Dsen, seine Frau, eine berühmte Schönheit, gab die Gattin Scharap's, Tomafelli, der Komiker war, hatte zur Achtschilfe eine kleine Rolle übernommen. In der Scene, wo der Pascha

seinen Sklaven, den Grafen Szaporn, in den Knaa spannen läßt und das erregte Publikum athemlos lauschte, führte plötzlich ein ungarischer Edelmann — Tomafelli — auf die Bühne und küßte dem Wätherich Etwas in das Ohr. Bergmann ließ sich aber seinen Augenblick verfließen. „Was magst Du, Christenbub!“ rief er mit donnerer Stimme, „greißt und blindet ihn.“ Obwohl die Statisten auf diesen Befehl durdaus nicht gefast waren, geschah es auf der Stelle. Tomafelli machte ein verwaschenes komisches Gesicht, aber es half ihm nichts. „Nicht mir einen Bambus“, fuhr Bergmann fort, „ich selbst will mir einmal das Vergnügen machen, einen dieser Ungläubigen zu züchtigen.“ Ein Lärche brachte eine jener elastischen Rohre, mit denen auf der Bühne Schläge ausgeübt werden, und Bergmann wälzte nun seinen Freund Tomafelli coram publico tüchtig durch, worauf das Stück ohne Anstand weiter gespielt wurde. Bergmann's Geistesgegenwart war um so bewunderungswürdiger, als Tomafelli ihm in das Ohr geflüstert hatte: „Sabakki (ein schöner Mann und Tenorist) ist in der Garderobe bei Deiner Frau.“ Bergmann konnte aber ruhig bleiben, denn er kannte den achtenswerthen Charakter und die Treue seiner Frau und war sofort im Klaren darüber, daß es sich um einen Streich handle, den Tomafelli ihm spielen wollte.

[Warnung gegen Schwiegermütter.] Am vergangenen Freitag hat sich in England an der Seulle- und Carlisle-Eisenbahn beschaftigter junger Mann erhängt. Bevor er zur Ausführung der That schritt, schrieb er mit Kreide auf eine in der Nähe befindliche Mauer folgende Worte nieder: Ich mache mir das Vergnügen, diese wenigen Worte niederzuschreiben, in der Hoffnung, daß sie allen jungen Leuten als Warnung dienen mögen, niemals mit ihrer Schwiegermutter zusammen zu leben. Ich mache in Folge dieses Verfehls jetzt meinem elenden Leben ein Ende.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 31. August 1875.
Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Donnerstag den 2. Septbr. fällt die Börse aus.
Weizen 1000 Kilo alter 216—222 Mk. bez., neuer 198—210 Mk. bez., Roggen 1000 Kilo hiesige Landwaare 174—177 Mk. bez., feinste auswärtige Qualitäten bis 5 Mk. höher begeben.
Gerste 1000 Kilo Landgerste 198—202 Mk. bez., Chevalier- 210—222 Mk. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo ohne Angebot.
Hafer 1000 Kilo in alter Waare knapp bis 189 Mk. bez., neuer 163—166 Mk. bez.
Hülfrüchte 1000 Kilo wenig angeboten und wegen hoher Forderungen ohne Handel.
Kümmel 50 Kilo 36—38 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo ohne Umfab.
Delsaaten 1000 Kilo Raps nicht offerirt, blauer Mohn p. 50 Kilo netto bis 32,25 Mk. bez., grauer bis 26,25 Mk. bez.
Stärke 50 Kilo in guter Frage bei geringen Vorräthen 26,25 Mk. incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter p.St. loco unverändert in Kartoffel- u. Rüben-Rübel 50 Kilo 30 Mk. bez.
Prima Solaröl 50 Kilo } ruhig.
Petroleum, deutsches 50 Kilo }
Pflaumen 50 Kilo ohne Handel.
Kirschen 50 Kilo gebadene rauchfrei bis 31,50 Mk. bez., rauchig nach Verhältnis billiger.
Deltuchen 50 Kilo 8,25—8,50 Mk. bez.
Futtermehl 50 Kilo 8,25 Mk. bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: 7 Mk. bez., Weizen: 5,25—6,25 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 4—6 Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 2,50 Mk. bez.

Verzeichniß

der in Halle am 31. August 1875 gezahlten Durchschnitts- Marktpreise.

| | pro Etr. | Mrk. Krf. | | pro Pfd. | Mrk. Krf. |
|------------|------------|-----------|-------------------------|----------|-----------|
| Bohnen | — | 10 55 | Bohnen | — | 25 |
| Roggen | — | 8 88 | Linfen | — | 27 |
| Gerste | — | 10 50 | Erbsen | — | 23 |
| Hafer | — | 8 95 | Butter | — | 60 |
| Heu | — | 5 — | Rindfleisch a. d. Keule | 1 | 65 |
| Stroh | — | 2 50 | do. gemüthliches | — | 60 |
| Kartoffeln | — | 2 75 | Kalbsteisch | — | 50 |
| Eier | pro Schock | 3 20 | Hammelfleisch | — | 60 |
| | | | Schweinefleisch | — | 60 |

Die Polizei-Verwaltung.

Verzeichniß

der mittelft der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dafelbst passirten Rähne.
Aufwärts. Am 27. August. Becker, leer, v. Magdeburg n. Aufsa. — Arnold, Steuerm. Klempner, desgl. — Dieme, leer, v. Magdeburg n. Friedeberg. — Am 28. August. Ebdner, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Kourad, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Fr. Sch. Gei., Steuerm. Gorges, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Fr. Sch. Gei., Steuerm. Jabel, desgl. — Ritter, leer, von Magdeburg n. Barb. — Am 29. August. Fr. Sch. Gei., Steuerm. Schulze, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Leopold, Steuerm. Rudloff, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Kiffauer, Brennholz, v. Brandenburg n. Buckau. — Zabel, Brennholz, v. Berlin n. Aken.
Eingetroffen. Am 28. August. Jopp, Kautsch., v. Bromberg n. Neustadt. — Schlaffe, desgl. — Jabel, Bretter, v. Berlin n. Bromberg. — Seedorf, Steuerm. Schulze, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Kiffauer, Brennholz, von Bromberg n. Buckau. — Nindelhart, leer, v. Potsdam n. Bromberg. — Leif, Bretter, v. Landsberg n. Neustadt. — Charlipp, Bretter, v. Hochstet n. Neustadt. — Papper, desgl. — Alenborn, leer, v. Neugrip n. Neustadt. — Eickner, leer, v. Mühlau n. Magdeburg. — Am 29. August. Hellag, Mauerstein, v. Nienmühl n. Neustadt. — Fordermann, Steuerm. Naumann, Mauerstein, v. Neugrip n. Neustadt. — Probst, Steuerm. Brisch, Buchholz, v. Rogg nach Preßer. — Kirßen, leer, v. Burg n. Pörsch. — Jahn, leer, v. Waltersdorf nach Nienburg. — Görsch, Thon, v. Weiden n. Buckau. — Etablfors, Steuerm. Gilbert, Bretter, v. Ecttin n. Magdeburg. — Schüle, Etabholz, v. Spandau nach Magdeburg. — Sommerfeld, Kautsch., v. Ecttin n. Neustadt.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Auf dem Hause No. 7 Bettin und dem Grundstücke No. 2 Deutleben finden sich folgende Eintragungen:

1. „Die des **August Schreiber**’schen Kindern nach dem Erbvergleiche vom 16. August 1815 stipulirte Erziehung und sonstigen Gebührrnisse, für welche die Besizerin, verwittwet gewesene **Schreiber, Johanne Rosine**, jetzt verhehlchte **Rathmann**, mittelst Verpflichtung de conf. den 1. April 1817 mit den gesammten Grundstücken ad A.—G. Hypothek bestellt hat, Regl. ex decreto vom 1. November 1831.“
2. „250 *Th.* schreibe: Zweihundert und fünfzig Thaler in Courant Capital, welches der Bäckermeister **Friedrich Rathmann** und dessen Ehefrau **Johanne Rosine**, verwittwet gewesene **Schreiber** geborene **Apel**, laut der gerichtlichen Correel-Dobligation d. d. Bettin den 16. Aug. 1820 von dem Vormunde der **Schreiber**’schen minorennen Kinder, Sattlermeister **Agricola** aus dem gerichtlichen Deposito gegen fünf Prozent Zinsen und dreimonatliche Aufkündigung erborgt, für Capital, Zinsen und Kosten mit dem Hause sub No. 7 nebst den dazu gehörigen andern zwei Ackerstücken in der Böhmischmark und vier Ackerstücken bei dem Köbrentenke, gerichtlich Hypothek bestellt und solche ex decreto vom 1. November 1831 alhier eintragen lassen.“

Die Besizer der verpfändeten Grundstücke haben angezeigt, daß die gedachte Forderung gerügt und abgetragen sei. — Die berechtigten Geschwister **Schreiber**, deren Erben, Cessionäre oder die sonst an ihre Stelle getreten sind, sowie alle etwaigen Inhaber der bezeichneten Dokumente, werden aufgefordert, in dem an hiesiger Gerichtsstelle auf den 22. December 1875 Vormittags 11 Uhr andern aumten Termine spätestens sich zu melden, indem alle unbekanntten Interessenten mit ihren Ansprüchen präkludirt werden.
Bettin, den 9. August 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
gez. Triefel.

Blumen-Diebstahl.

Aus dem Gehöft alter Markt Nr. 11 ist am 26. d. Mts. ein Summibaum, ca. 4' hoch, gestohlen.

Der Kopf, in welchem der Baum stand, hat einen kleinen Sprung, den Baum selbst hält ein grün angegriffener Stab.

Vor Erwerb wird gewarnt und eruchtet, Anzeigen, die zur Ermittlung des Diebes führen, der Königlichen Staats-Anwaltschaft hier oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten.

Halle, den 30. August 1875.
Die Polizei-Verwaltung.

In einer größeren Landgemeinde der Rheinprovinz wird zum 1. Oct. d. J. die

Nectorstelle

an einer höheren Privatschule vacant. Gehalt 1800 Mark jährlich nebst geräumiger freier Wohnung und Garten. Qualifizierte Bewerber belieben Meldung, Zeugnisse und Lebenslauf baldigst unter **H. 42157 an Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Köln**, einzureichen.

Ein flottes Producten-Geschäft

in bester Lage hiers., mit großen Gebäu- und Räumlichkeiten, großem Hof, Laden, Keller, Einfahrt und 1/2 Morgen großem Garten u. soll veränderungs halber verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Banksecretair **F. Naundorf** in Cöthen freeo.

In **Köfen a/S.** ist Umzugs halber ein vor 9 Jahren von jetzigem Besizer neu erbautes Wohnhaus mit Garten, in bester Lage, billig bei halber Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sowohl zum Wohnen von 2 Familien, als es sich auch günstig an Badequartier vermieten läßt. Adr. sub **C. F. L. beförd. Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Ein gewandter Detailist für ein **Eisen, Colonial-detail & en gros-Geschäft**, verbunden mit Agenturen sofort gesucht. Offerten befördert unter **F. G. 826. Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Eine Maschinenfabrik mit Eisengießerei,

in bestem, weit verbreiteten Renomme stehen, welche hauptsächlich landwirthschaftliche, Bergwerks-Maschinen und Bergwerkstransportmittel baut, seit mehr als 10 Jahren schwunghaft und mit mehr als 30% nuzbringend gearbeitet hat, sich solvenstester Kundschaft und fortwährend zahlreicher Bestellungen erfreut, an dem Kreuzungspunkte mehrerer Eisenbahnen, in reicher Landschaft und in der Nähe vieler Zuckerrfabriken, Brennereien, Kohlengruben u. c. gelegen, auch nach den besten Erfahrungen neu, solide und höchst zweckmäßig gebaut, respect. eingerichtet ist, dabei für den Fall etwaiger Erweiterung des Geschäfts über ausreichendes Areal disponirt, soll, weil einer der beiden jetzigen Besizer Familien-Verhältnisse halber auszuweichen wünscht, unter vortheilhaftesten Bedingungen **verkauft werden**.

Zur Uebernahme ist ein disponibles Capital 120—150 Mille Mark erforderlich. [H. 53286.]

Respectanten wollen ihre Adresse unter „Glück auf“ gefälligst bei **Haasenstein & Vogler, Magdeburg**, nicht durch Zwischenhändler, niederlegen.

Eine schwarzbr. preuß. **Stute**, 14jähr., eleganter Figur, flott und dabei lammfromm, sicher vor dem Zug, sowie von einer Dame geritten, steht für 45 *Th.* oder sofort zum Verkauf in **Merseburg** bei **Rittmstr. von Wensky**.

Der Allgem. Spar- & Vorschuss-Verein zu Halle a/S., eingetr. Genossenschaft,

gestattet sich hiermit, seine Thätigkeit der Geschäftswelt sowohl, als auch dem Privatpublikum nochmals in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich solcher insbesondere:

- zur **An- und Verkauf courshabender Werthpapiere**,
 - zur **Einholung neuer Couponsbogen u.**
 - „ **Gewährung von Vorschüssen** nach vorhergegangener Vereinbarung,
 - „ **Annahme verzinslicher Capitalien** auf tägliche, 3- und 6 monatliche Kündigung,
 - „ **Eröffnung laufender Rechnungen**,
 - „ **Discontirung guter, bauffähiger Wechsel**,
 - „ **Umwechslung von Geldsorten, Coupons u.**
- unter Versicherung billigster Bedingungen.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Zu der am **Freitag den 17. September** dieses Jahres **Nachmittags 2 Uhr in Schkeuditz im Geschäfts-locale des Fabrikgebäudes** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

werden die Herren Actionaire mit der Benachrichtigung eingeladen, daß nur solche Actionaire (S. 26 des Statuts) zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt sind, welche seit wenigstens drei Tagen vor der Generalversammlung (also spätestens am 13. September) ihre Actien, von denen je fünf das Recht auf eine Stimme haben, bei einer der nachstehend verzeichneten Stellen,

- 1) in **Schkeuditz** in dem im Fabrikgebäude befindlichen Geschäfts-locale,
- 2) in **Leipzig**: a. im Comptoir der Gesellschaft — Neumarkt Nr. 35 (Prössdorf & Koch), b. bei der Leipziger Wechslerbank

hinterlegt haben, und daß die Herren Actionaire, welche dieser Vorrichtung Genüge geleistet, Legitimationskarten erhalten, welche auf ihren Namen lauten, die Zahl der deponirten Actien und der darauf entfallenden Stimmen ausweisen und für die bezeichneter Person gelten.

Den zu hinterlegenden Actien ist ein doppeltes Verzeichniß derselben, von denen das eine, mit Empfangsbescheinigung versehen, zurückgegeben wird, beizufügen.

Tagesordnung: Entgegennahme des Geschäftsberichts, Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnungen und Bilanzen, sowie der Gewinnvertheilung und Ertheilung der Entlastung.

Schkeuditz, den 1. September 1875.
Leipzig

Der Aufsichtsrath der Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.
Black, Vorsitzender.

Ziegelei-Verkauf.

Eines größeren Unternehmens halber beabichtige meine, vor hiesiger Stadt belegene, in flottem Betriebe befindliche

Ziegelei

mit sehr großen Trockenschuppen, Wohn- u. Stallgebäuden, sowie auf lange Jahre ausreichenden, sehr gutem Thonboden, incl. sämmtlichem Inventar zum Preise von 8000 *Th.* unter **sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen**. [H. 53235.]

Kauflustige wollen sich gefl. direct an den Unterzeichneten wenden.

Wilh. Peters,

Ziegeleibesitzer. **Salzwedel.**

Für mein Material-Waaren- u. Cigarren-Geschäft suche ich einen Lehrling per 1./10. cr. [H. 53349.]
Raumburg a/S.
G. Trummelr.

Lüchtige Tischler

auf Kastenbau finden dauernde Beschäftigung. [H. 53364.]

Hölling & Spangenberg,

Pianosortefabrik in **Zeitz.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher zur Zeit in einem Eisenwaaren-Geschäft als Commis fungirt, **wünscht möglichst bald anderweitige Stellung**. Gef. Offerten werden sub **H. 51,282** durch **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Getreide-Agenten-Gesuch.

Ein Mannheimer Getreide-Agenten-Gesuch sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser in Thüringen und Sachsen zu übernehmen. Prima-Referenzen. Franco-Porten beliebe man unter **T. 6858a. an Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Mannheim**, zu senden.

2 Hofmeister pr. anno 240 *Th.* fr. Bohn., Feuer. u. Kartoffelader, ein Rechnungsführer, mehrere jüngere u. ältere u. Hof-Bew., zwei Wirtschaftserinnen erh. sofort gute Stellung durch **C. C. Hofmann**, Leipzigerstraße 66.

8—10 Malergehülfsen und Anstreicher sucht bei hohem Lohn **H. Kehmstedt, Nordhausen a/S.**

2 Tischler-Gesellen auf Bau und Möbel sucht sofort **Gustav Gebhardt, Gerbstädt.**

Ein nicht zu junges, gebildetes Mädchen, in Küche u. Hauswirthschaft erfahren, am liebsten Predigerstochter, findet als **Beistand der Hausfrau** zum 1. October cr. Stellung im **Warenhause zu Dornitz.**

G. Tauer.

Zum sofortigen Antritt wird auf einer Zuckerrfabrik ein Waagemeister bei gutem Gehalte gesucht. Gef. Offerten beliebe man sub **L. Z. E. 210** an **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Btg.** einzusenden.

Prima Zwick. Stückwürfelkohlen.
bestes Material zur Locomobilheizung, empfehle in
ganzen Lowries sowie einzelnen Fuhrn, billigst.

Gustav Mann junior,

am Bahnhof, Delitzscherstr. 7
und grosse Ulrichsstr. 11.

**Bitterfelder Briquettes,
Böhmische Salonkohle, feinste Marke,
Zwickauer Steinkohle,
Weissenfeller Presssteine in bekannter Güte,
Nietleb. Stück- u. Meuselwitzer Knorpelkohle,
Bitterfelder Förderkohle für Fabriken**
liefern jedes Quantum stets zu billigsten Preisen
Ed. Lincke & Co.,
Magdeb. Alsterstädter Güterbahnhof.



Schaafvieh-Verkauf.

Ein Transport
mecklenburger zwei-
jähriger Weideham-
mel trifft heute hier zum Verkauf ein.
Leipzig. C. L. Bethke.



Der in Nummer 200 die-
ser Zeitung annoncirte Ter-
min zum Verkauf von 2
Locomotiven ist vom fünf-
ten auf den sechsten Sep-
tember früh 11 1/2 Uhr ver-
tagt.
Nordhausen, d. 30. Aug. 75.

**von Bock,
Oberingenieur.**

Auf dem Rittergute Naufsig b.
Schöben werden Montag den
6. September früh 9 Uhr
80 Stück fetter Hammel in einzel-
nen Stämmen à 5 Stück meistbie-
tend verkauft.

Die Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht.

Locomobile

zu billigen Bedingungen zu ver-
mieten. Zu erfragen bei **Eduard
Eudrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein gesundes kräftiges Arbeits-
pferd steht zu verkaufen bei
B. Peter in Volkmaritz.

600 Thlr. 1. Hypothek auf ein
neues massives Wohnhaus werden
sodort oder per 1. Oct. er. zu lei-
hen gesucht durch
H. Uebel in Döllnitz.

Kapitalgesuch.

22,000 Thaler à 4%, werden per
1. Januar 1876 auf ein Ritter-
gut der Provinz Sachsen
zur 1. und alleinigen Hypothek
ohne Unterhändler gesucht.
Offerten sub **Kapitalgesuch**
durch **Rudolf Mosse, Halle
a/S.** erbeten.

Zu verkaufen sind:

- 1 Paar Tigerfinken,
- 1 " Amaranthen,
- 1 " Heleneufasänchen,
- 1 " Muscatfinken,
- 1 Astart-Männchen.

Alles zusammen 9 Th.
Näheres durch **Rud. Mosse,
Halle a/S., Brüderstr. 14.**

Eschen-, Rothbuchen- u.

**Pappel-Böhlen, trocken, wer-
den zu kaufen gesucht.**
Um billigste Preisangabe nebst
Adresse wird gebeten unter Chiffre
Z. S Comp. durch **Haasen-
stein & Vogler** in Halle
a. d. S. (H. 51,276b.)

Verlag von **Ed. Anton**
in Halle.

**Gummel, A., Kleine Erd-
kunde für Volks- und Bürger-
schulen** Nach heuristisch ent-
wickelter Methode und in drei
konzentrischen Kursen. 5. Aufl.
1875. gr. 8. geb.

Ausgabe A. für einfache Schul-
verhältnisse. 72 Seiten. 35 Pf.
Ausgabe B. 3. Aufl. 1873.

(vermehrt durch zahlreiche, den
Schüler zu einer selbstthätigen
Betrachtung der erdkundlichen
Gegenstände anregende Aufgaben)
für bemittelte Schulen. 82 Sei-
ten. 50 Pf.

**Gummel, A., Methodischer
Leitfaden der Naturge-
schichte für Volksschulen.**
In drei Stufen (vier Kursen).
Erstes Heft. Thierkunde.
Mit 37 erläuternden Holzschnit-
ten 72 S. gr. 8. 1874. 40 Pf.
Zweites Heft. Pflanzen-
kunde. Mit 54 erläuternden
Holzschnitten. 64 Seiten gr. 8.
geb. 1875. 40 Pf.

Drittes Heft. Minera-
lienkunde. Mit 22 erläuternden
Holzschnitten. 32 Seiten
gr. 8. 1875. 20 Pf.

**Müldener, Dr. R., Siebichen-
stein, Wittekind, Großwitz.**
Ein Erinnerungsblatt für Hei-
mische und Fremde. Mit 3 Holz-
schnitten. 3/4 Bogen 16. 1874.
Geb. 8 Sgr.

**Müldener, Dr. R., Der Pe-
tersberg.** Ein Erinnerungs-
blatt für Heimische und Fremde.
Mit einer Ansicht der Kirche des
Petersberges. 3 Bogen 16. 1874.
Geb. 8 Sgr.

**Schulze, Otto, Pastor u. Schul-
inspector in Derenburg, Ver-
zeipenbuch.** Erklärung der
kirchlichen Evangelien u. Episteln
nebst Erläuterungen über das
christliche Kirchenjahr und einem
Anhang über Kirche u. Gottes-
dienst nach Maßgabe der „All-
gemeinen Bestimmungen
vom 15. October 1872.“
Ein Hand- und Hilfsbuch für
Lehrer und Seminaristen sowie
zur Selbstbelehrung. 21 1/2 Bo-
gen gr. 8. geb. 1875. 4 M. 20 Pf.

Ein sehr schöner großer echter lö-
wenfarbiger, 2 1/2 Jahr alter Leon-
berger Hund, soll billig abgegeben
werden auf dem Rittergut Lämp-
ling bei Gamburg a. S.

Gute Pension für ein Paar
Schüler zum 1. October in einer
kinderlosen Familie offen und ist
Näheres bei Herrn **C. F. Men-
nick**, Leipzigerstr. 100 zu erfahren.

In der Bildungsanstalt für Kin-
dergärtnerinnen beginnt Michaelis
ein neuer Kursus.
Prospecte gratis.
Weimar, im August 1875.
Minna Schellhorn.

2 Pensionärinnen finden zu Mi-
chaelis freundliche Aufnahme. Nä-
heres ertheilt der Herr Dr. **Leu-
bert**, gr. Märkerstraße Nr. 4.

Die Wittve eines höhe-
ren preussischen Beamten,
die zur Ausbildung ihrer
Kinder den 1. October nach
Dresden zieht, wünscht
einige Mädchen mit gleichem
Ziele in Pension auf-
zunehmen. Pensionspreis
180 Mark vierteljährlich.
Auskunft ist zu ertheilen be-
reit **Lieut. a. D. Otto Neu-
mann**, Dresden, Anton-
straße 4.

Wechsel.
wofür Valuta erst bei Fälligkeit
zu zahlen, werden soliden Fir-
men auf alle Bankplätze offerirt.
Offerten sub **L. W. 660** be-
fördert die Annoncen-Expedition
von **Haasenstein & Vog-
ler** in Berlin S. W. [H. 12914.]

**Ältere u. jüng. Land-
wirthschafterin, Kinder-
frauen, Köchin u. Mädch.
für Küche u. Haus, sowie
einige Kindermaidch.** erhalten
1. Octob. sehr gute Stell.
durch
**Emma Lerche, Halle a/S.,
gr. Klausstraße 28.**

**4 gewandte Verkäufe-
rinnen** werden f. gute Stell. zum
1. Oct. nach hier gesucht.

2 Kochmamsells
such. in hies. Gegend auf Ritterg.
plac. zu sein, durch
**Emma Lerche, Halle a/S.,
gr. Klausstr. 28.**

**Zur Locomobilien-Hei-
zung** empfehlen unser Lager
vorzüglicher **Zwick. Pech-
kohlen** zu billigsten Preisen
**Klinkhardt & Schreiber,
Bauhof.**

Sahnen-Käse, mit u. ohne Küm-
mel, verkauft in Lükschena bei
Leipzig, 50 Ctr. Vorrath.
W. Koppe.

Wein-Offerte.
Mein Lager von
**Rhein-, Mosel- u. Bor-
deaux-Weinen**
empfehle zu soliden Preisen.
Cisleben. Albert Kuhn.

Thüringer Gebirgshen,
lose, in jedem Quantum, nach Bahn-
stationen lowryweise, empfiehlt die
Gen.-Handlung von
Fr. Kraneis in Halle a/S.

Sophas alt u. neu empf. in gr.
Küsch. Zinf., Tapezier, Geißstr. 59.

**Alte Havanna - Aus-
schuss - Cigarren,** à mille
Mk. 31. 50, offerirt
Friedrich Naumann,
Leipzigerstraße Nr. 77.

Verwalter-Gesuch.
Ein thätiger, solider, durchaus
zuverlässiger Landwirth, der seine
Lehrzeit beendert, aus guter Fam-
ilie, findet bei nicht zu hohen An-
sprüchen auf einem Gute mit Bren-
nerei in der Nähe von Eilenburg
als **Volontair Stellung.** An-
tritt möglichst sofort oder 15. Sept.
resp. 1. October. **Persönliche
Vorstellung** nothwendig.
Offert. sub Nr. 44 befördern
Haasenstein & Vogler
in Halle a/S. (H. 51263b.)

Ein Laden in bester Geschäftslage
in Weissenfels a. verm. Off.
Weissenfels postlagernd unter
H. 75.

Kaufmännischer Cirkel.
Mehrfach ausgesprochenen Wün-
schen zu genügen verlegen wir des
Fackelzuges wegen unser letztes
Abonnements-Concert von Mit-
woch den 1. September a. e. auf
**Donnerstag den 9. Septem-
ber a. e.** Der Vorstand.

Sammlende.
Zur Sedanfeier d. 2./9. 75. Ball-
musik u. Feuerwerk, wozu ergebenst
einladet
F. W. Kraemer.

Wassendorf b. Landsberg.
Gasthof zum „**preuss. Hof**“.
Zum Erndte-Dankfest, Sonntag d.
5. Sept. ladet zum Ball erg. ein
Th. Fischege, Gastwirth.

Der **Krieger-Verein** zu
Stumsdorf-Werben feiert den
Sedanstag am Sonntag d.
5. d. v. Nachm. 6 Uhr an in
dem Bahnhof-Restaurations-Saale
durch **Vorträge** und **Ball.**
Nichtmitgl. d. Ver. gegen fl. Entree
willkommen. Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
**Ottile Baumeier
Carl Doener,**
Halle a/S.

Verlobungs-Anzeige.
**Marie Schuchert
Wilhelm Schubert.**
Verlobte.
Berlin, Halle a/S.,
den 29. August 1875.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
**Natalie Heller
C. A. Philipp.**
Fritslar i/Hessen, Halle a/S.,
im August 75.

Todes-Anzeige.
Bewandten und Freunden die
traurige Nachricht, daß unser ge-
liebter Gatte und Vater, der Guts-
besitzer **Karl Herrmann**, heute
Morgen 11 Uhr nach kurzem Kran-
kenlager in seinem vollendeten 68.
Lebensjahre sanft und ruhig ent-
schlafen ist. Um stillen Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen
Amalie Herrmann als Frau,
Wilhelm Herrmann als Sohn.
Unterörlingen a/S.,
den 29. August 1875.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Wesh, d. 31. August. Der Papst der heute verlesenen Thronrede über die auswärtigen Beziehungen lautet: „Unsere herzlichsten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten berechtigen zu der Hoffnung, daß der Friede, trotz der in neuester Zeit aufgetauchten Ereignisse, aufrecht erhalten werden wird, und Sie daher Ihrem legislativischen Verufe ungestört obliegen werden können.“

Wien, d. 30. August. (A. Z.) Die Mächte stellten der Regierung in Belgrad zur Erwägung: ob nicht die Einberufung der Landwehr gerade jetzt die Freiheit der Entscheidungen der Regierung und die ganze Lage wesentlich erschwere.

Berlin, d. 30. August

Der Kaiser begiebt sich am 2. September, Nachmittags 5 Uhr, von hier nach Weimar, trifft dort gegen 9 1/2 Uhr ein und wird am nächsten Tage der feierlichen Enthüllung des August-Denkmals und am Sonnabend der Inschriftur des Großherzogs von Sachsen mit dem goldenen Hirsch bewohnen.

N.C. Eine neulich hier abgehaltene Volksschullehrerversammlung hat die Nothwendigkeit der Erhöhung der Lehrergehälter wieder einmal eindringlich betont. Ob diese Forderung nach dem, was in jüngster Zeit für diesen Stand geschehen, jetzt schon wieder Aussicht auf Erfolg hat, lassen wir dahin gestellt. Nur eine Klasse von Lehrern dürfte Anspruch haben, schon in dem nächsten Etat eine Gehaltserhöhung zu erlangen, das sind die Seminarlehrer. Schon früher wurde im Abgeordnetenhaus betont, daß die Seminarlehrer, die doch als Erzieher der künftigen Lehrgeneration die Elite des Standes bilden, materiell unvorteilhaft ungunstig, meist schlechter als die Elementarlehrer in größeren Städten, gestellt sind; das Gehalt dieser Lehrerkategorie beträgt 400 bis 800, im Durchschnitt also 600 Thlr., und eine Erhöhung auf 600 bis 1000 Thlr. wäre im Interesse der Tüchtigkeit dieses so überaus wichtigen Standes sehr gerechtfertigt. Die Regierung hat sich denn auch seiner Zeit in dieser Hinsicht zustimmend geäußert, und es wäre nur eine Erfüllung früherer Versprechungen, wenn die Aufbebung der Seminarlehrergehälter schon in dem nächsten Etat eintreten.

Eine Bekanntmachung des Aufsichtsraths des Ausschusses der Rumänischen Eisenbahngesellschaft sagt, daß er die, an die Sanctionierung des mit der Rumänischen Regierung getroffenen Abkommens geknüpften Bedingungen, wonach ein Theil der Rumänischen Bahnen an die Rumänische Regierung abzutreten sei, nicht annehmen konnte. Es sei deshalb beschließen, die Durchführung des getroffenen Abkommens wiederholt bei der Rumänischen Regierung zu beantragen. Das Deutsche Auswärtige Amt sei um Unterstützung dieses Schrittes ersucht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes meldet:

Bei der Rentendank für die Provinzen Sachsen und Hannover in Magdeburg ist der bisherige Bureau-Chef Ziegler Secretair angestellt worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Braunsroda in der Diöcese Ebersburg ist der bisherige Predigtamts-Candidat Hermann Konstantin Ende berufen und bestätigt worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Müdigersbagen in der Diöcese Mühlhausen ist der bisherige Pfarrer in Wisingerode August Carl Otto Erich Günther berufen und bestätigt worden. — In der erledigten evangelischen Diaconatsstelle in Kriebitzsch in der Diöcese Weipensee ist der Predigtamts-Candidat Adolf Oscar Kramer berufen und bestätigt worden.

Dem Directorum der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft ist für den Regierungsbezirk Merseburg die Einrichtung des Arbeitszug-Betriebes mit Locomotiven auf der Eisenbahnstrecke Sandersleben-Peststedt erteilt worden.

In Merseburg wird am Sebtagande die feierliche Enthüllung des an dem Gotthard'sthore errichteten Kriegerdenkmales stattfinden. Die Ordnung des dabei stattfindenden Festzuges von der Oberaltenburg nach dem Festplatze ist folgende:

- 1) Tambours, 2) Erstes Musikcorps, 3) Festzugführer, 4) 37 junge Mädchen, 5) Angehörige der Gesehnen, Gesellschaft im Ornat, 6) Domjöhler, 7) Bürgerchöre, 8) katholische Schule, 9) Comités-Mitglieder, 10) Actioe und inactive Officiere und Militair-Deputationen, 11) Comités-Mitglieder, 12) Behörden, Geisliche, Ärzte, Beamte, Lehrer, 13) Teilnehmer aus der Bürgerschaft, 14) Tambours, 15) Zweites Musikcorps, 16) Comités-Mitglieder, 17) Krieger-Verein, 18) Landweh-Verein, (Beide mit Deputationen auswärtiger Krieger-Vereine), 19) Privat-Theater-Gesellschaft, 20) Bürger-Gesangsverein, 21) Schönen-Gesangsverein, 22) Liedertafel, 23) Eymannia, 24) Irene, 25) Echo, 26) Allgemeiner Turn-Verein, 27) Privat-Theater-Gesellschaft, 28) Bürger-Verein, 29) Kaufmännischer Verein, 30) Gewerbe-Verein, 31) Buchdrucker, 32) Bäcker-Jungung, 33) Fischer-Jungung, 34) Tischler, 35) Maurer, 36) Zeug- und Leinwandweber, 37) Sattler, 38) Schuhmacher-Jungung, 39) Fabrikpersonal Blande u. Co., 40) Fabrikpersonal Fabhrig u. Co., 41) Männer-Turn-Verein.

In Meiningen findet vom 26.—28. September eine Ausstellung von Obst, Blumen, Topfpflanzen und Gemüse statt. Jedermann ist zur Beheiligung eingeladen, den besten Leistungen werden Ehren diplome zuerkannt. Bei dieser Ausstellung werden die von dem landwirthschaftlichen Kreisverein Meiningen für die im October stattfindende Altenburger Kartoffelausstellung bestimmten, systematisch geordneten Kartoffelportimente zur Ansicht aufzulegen.

Halle, den 31. August.

Zufolge einer Verordnung der hiesigen Polizeiverwaltung werden Hausbesitzer und Wicewirthe zu folgendem die Reinigung der Gassen, Düngergruben, Kanäle u. dergleichen Verhalten angewiesen: Einrichtungen, welche einen üblen Geruch verbreiten, wie Abtritte, Urintransfalten, Dünger- und andere Gruben, Schlammfänge, Gassen, Gruben und Kanäle sind durch Anwendung geeigneter Desinfectionsmittel fortwährend in einem gefankreien Zustande zu erhalten. Der Inhalt der Abtritte, Abfall- und Düngergruben darf nur, nachdem derselbe durch gehörige Desinfection gefankfrei gemacht, aus den Lagerorten entfernt werden. Ebenso sind nach erfolgter Räumung sowohl die vorgenannten Anlagen als auch die durch die Räumung beschmutzten Theile des Grundstückes wie der Straße gehörig zu desinfectiren. Bei Uebertretung der fraglichen Vorschriften sind die Exekutivbeamten angewiesen, die erforderliche Desinfection auf Kosten der Verantwortlichen sofort vornehmen zu lassen, wenn dieselbe nicht binnen drei Stunden nach der ersten Aufforderung erfolgt ist.

Der XVI. Allgemeine Vereinstag der deutschen Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften

wurde am 29. August in München in Anwesenheit von circa 200 Delegirten aus allen Theilen Deutschlands und auch aus Oesterreich eröffnet. Der zunächst von Schulz & Dellich erstattete Jahresbericht für 1874 konstatierte auch im verflossenen Jahre trotz vieler Hindernisse einen nicht unbedeutenden Fortschritt in der Ausbreitung der Genossenschaften und führt 2639 Vorwärtsvereine, 600 Genossenschaften in einzelnen Gewerbezweigen, 1089 Konsumvereine und 55 Baugenossenschaften, im Ganzen 4383 (einschließlich der nicht zur Kenntnis der Anwaltschaft gelangten) mit der Gesamtzahl aller bestehenden auf mindestens 4500 (angenommen werden) Genossenschaften für 1874 auf, während für 1873 bloß 2499 Vorwärts-Vereine, 505 Genossenschaften in einzelnen Gewerbezweigen, 973 Konsum-Vereine und 49 Baugenossenschaften, in Summa 3936 aufgeführt waren. Die Anzahl der Mitglieder in den deutschen Genossenschaften wird in dem Bericht gegenwärtig auf 1,350,000, die der gemachten Geschäfte auf mindestens 2100 Millionen Reichsmark (800 Millionen Thaler), der angekauften eigenen Kapitalien in Geschäftsanteilen und Reserven auf 150—156 Millionen Mark (50—52 Millionen Thaler) und der Betrag der ihnen zum Betrieb anvertrauten fremden Gelder (Anleihen und Sparcasslagen) auf 345—354 Millionen Mark (115—118 Millionen Thaler) veranschlagt.

Alsdann wurde zur Berathung der Angelegenheiten der einzelnen Vereine geschrieben und nach länger und lebhafter Debatte folgendes resolviert: 1) Den Consum-Vereinen wird dringend empfohlen, von der in § 28 des Genossenschaftsgesetzes eingeräumten Befugnis Gebrauch zu machen und Verwaltung und Controle ihrer Vereinsgeschäfte streng von einander zu trennen — so zwar, daß ein aus 3 Personen bestehender Vorstand die Verwaltung, ein aus mindestens 5 Personen bestehender Aufsichtsrath die Controle führt. Es ersucht sich dabei eine geschäftsordnungsmäßige Einrichtung, daß die Vorstandsmitglieder alle niedrigeren Verwaltungs-Angelegenheiten in regelmäßigen Sitzungen behandeln, wozu ein vom Aufsichtsrathe bestimmter Comissar des letzteren mit beratender Stimme, aber ohne Entscheidung zur Theilnahme an der Beschlußfassung auserwählt. 2) Es ist den Consumvereinen, welche nicht mehr controliren können, ob man nur an Mitglieder verkauft, anzurathen, Gewerbesteuer zu zahlen. 3) Der Verein solle beschließen, an die Anwaltschaft das Eruchen zu richten, künftig dem Jahresbericht einen Nachweis über den Verbrauch in den wichtigsten Verkaufszweigen der Consum-Vereine beizufügen, in sicherer Erwartung, daß die Vereins-Vorstände die geringe Mehrarbeit im allgemeinen Interesse gern übernehmen werden. 4) Es ist unbedingt erforderlich, daß alle Consum-Vereine für eine mehrmals gerichtete Buchführung Sorge tragen, welche sie befähigt, den Anforderungen der Anwaltschaft in Bezug auf die Statistik zu genügen. Vereine, welche diese Pflicht verlesen, werden aus den Verbänden ausgeschlossen. 5) In Betreff einer solchen Forderung ihres Geschäftsbetriebes ist den Consum-Vereinen zu empfehlen, durch regelmäßige Zuweisung eines Theiles von Reingehinn den Reserven auf eine solche Höhe zu bringen, daß es auch bei fortwährender Entwidlung der Vereine, namentlich in dem Fall, daß das Vorhandensein bedeutender Vermögens-Objecte das geschäftliche Risiko erhöht, und die Geschäftsanteile der Mitglieder vor Verlusten zu schützen im Stande ist. — Damit endete die erste Sitzung.

Vermischtes.

Das Comité für Errichtung des „Ganossa-Denkmales“ bei Harzburg macht bekannt, daß es bis zum 26. d. 9106 Mk. 47 Pf. vereinamht habe.

[Jesuitische Toleranz] Die République Française, die fortwährend gegen die katholischen Universitäten ankämpft, erzählt zum Beweise, wie schlan die Jesuiten sich Lehrer zu verschaffen wissen, folgende Anekdoten:

Als im Jahre 1852 die Jesuiten in Frankreich den Mittelunterricht organisierten, fehlte es ihnen an Lehrern der Mathematik. In dem Hauptort eines gewissen Departements lebte damals ein vortrefflicher Mathematiker, ein bescheidener Gelehrter, der sich durch Privatstunden und Anstaltsstunden im dortigen Lyceum ernährte. Man bot ihm die Stelle in dem neuen Jesuiten-Colleg an, aber er lehnte sie ab. „Sie haben hoffentlich nicht Ihr letztes Wort gesagt“, antwortete ihm der Director der geislichen Anstalt lächelnd. Drei Monate nachher hatte der arme Teufel alle seine Privatstunden der Reihe nach verloren, und eines Morgens ersuchte ihn der Vorkseher des Lyceums, daß man ihn nicht mehr beschäftigen könne, seiner vorgezeichneten Neigungen wegen und da er nicht zur Weisung gebe. In Verzweiflung ging er nach Haus; die Ausweisung aus der Staatsanstalt brachte ihn um das liebe Brot. Aber in seiner Wohnung fand er einen Brief des Directors des Jesuiten-Collegs, der ihm ein Stellenhien für denselben Abend gab. „Nun wohl“, fragte der Vater bei der Begegnung, „vermeinen Sie noch immer die Stelle in unserer Anstalt?“ Der Professor erwiderte, daß er ein sogenannter „Nothher“ sei, daß er nicht in die Weisung gebe, daß der Staat ihm keine Stelle mehr anvertrauen wolle u. s. w., worauf der Vater ihm antwortete, auf seine Meinungen komme es nicht an, er habe bloß mathematischen Unterricht zu erteilen. Allerdings werde das Staats-Lyceum durch ihn compromittirt, doch das Jesuiten-Colleg könne nicht compromittirt werden, weil es über jeden Verdacht erhaben sei. Genug, der Professor nahm an, da er das Bedürfnis zu sich empfand. Drei Jahre nachher wurde er hüthlich verabschiedet und durch einen jungen Jesuitenpriester ersetzt, der sich inzwischen in der Mathematik ausgebildet hatte.

Ein Telegramm ital. Blätter aus Neapel vom 24. v. M. meldet: Gestern Abend zeigte die drei Paläste, welche die Winkel der sechsten und siebenten Gasse der sogenannten Duchessa bilden, Anzeichen

Zweite grosse Theater-Extrazug nach Leipzig

zur Vorstellung

„Die Reise um die Welt in 80 Tagen“,
nebst einem Vorspiele: „Die Wette um eine Million.“

Um den vielseitig an mich ergangenen Wünschen eines geehrten Publikums nachzukommen, findet **Sonnabend den 4. September** zu dem Besuche des die größten Bühnen beherrschenden Repertoirstückes „Die Reise um die Welt in 80 Tagen“

ein zweiter Extrazug statt.

Zug geht ab **Halle** Nachmittags 3 Uhr,
Leipzig zurück Nachts 12 Uhr.

Derselbe hält in **Gröbers** und **Schkeuditz**, um die geehrten Teilnehmer aufzunehmen.

Fahr-Preise: ab Halle-Leipzig II. Cl. 2 M. 50, III. Cl. 1 M. 80; } für hin und
ab Gröbers-Leipzig II. Cl. 2, III. Cl. 1 M. 40; } zurück.
ab Schkeuditz-Leipzig II. Cl. 1 M. 10, III. Cl. 75 Pf.)

Wie schon das erste Mal, werden mir auch zu diesem Extrazuge von der Direction des neuen Leipziger Stadttheaters Billets zu den verschiedenen Theaterplätzen reservirt. Anmeldungen und Einzeichnungen zu denselben sowie zu den Fahrbillets erbitte ich von heute an bis spätestens den 3. Septbr. Abends in meinem Geschäftlokale gr. Steinstrasse 69, für Gröbers und Schkeuditz aber bei den dortigen Eisenbahnbilletausgaben bis bestimmt den 2. Septbr. Abends.

Franz Lenhardt, gr. Steinstraße 69.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnete ich in meinem Hause Brüderstrasse Nr. 13 ein

Cigarren-Geschäft

en gros & en detail,

und empfehle solches bei reell und gutem Fabrikat zu soliden Preisen bestens. Hochachtungsvoll

Brüderstr. 13. **Ernst Günther.**

Aufträge auf **Böhmische Braunkoble** — **Karbitz, Dux und Mariaschein** — nehme bei billigster Preisstellung in ganzen **Lowrys** entgegen.

Günther, Brüderstr. 13 im Laden.

Am heutigen Tage errichteten wir in unserm Grundstück große **Steinstraße Nr. 22** unter der Firma:

Schulze & Birner

eine **Rum-, Essenzen- und Liqueur-Fabrik.**

Indem wir bitten, unser Unternehmen durch Zuwendung zahlreicher Aufträge zu unterstützen, sichern wir den uns Beehrenden schnellste und reellste Bedienung zu.


[B. 7980.] **Julius Schulze.**
Hugo Birner.

Stellen-Gesuche.

2 tüchtige erfahrene **Buchhalter**, 1 junger Mann als **Comptoirist** in der Drogenbranche und 1 junger Mann als **Lagerist** oder **Reisender** in der Colonialwaaren-Branche, suchen per 1. Oct. c. Stellung. Hierauf reflektierende Herren Chefs wollen w. Adressen richten an den **Verein junger Kaufleute**

„Urania“ in **Halle a/S.**, kl. Märkerstr. 5.

Mittwoch früh empfangen:

 **frischen schönen Schellfisch,**
„ **schöne Seezunge,**
„ **Steinbutte.**
Herm. Krahmers Wittwe.

Fahrstuhl, leicht, für Mühlen, Böden etc., fast neu, für 50 \mathcal{R} .
Barfüßerstrasse Nr. 6.

Herken hat zu verkaufen
W. Hoffmann in **Wanlsleben.**

50 Centner gutes **Wiesenheu** sind zu verkaufen
Schulberg Nr 6 parterre.

Ein großer Keller, in der Nähe der „Stadt Zürich“, wird zu mieten gesucht. Näheres daselbst.

Vock-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Zucht-Schäferei sind auf der Domaine Grühern bei **Wienbors** 2 Stück **Rambouillet-Wollbutts** Böcke aus der renommirten Zucht des Herrn **Amtrath Griefsenhagen** zu **Wenen** preiswürdig abzugeben.

Ein junges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht eine passende Stelle. Näheres **Schülerhof 4** parterre.

In einer Kreisstadt Thüringens ist ein günstig gelegenes Wohnhaus zu verkaufen. Preis 3000 \mathcal{R} . Anzahlung nach Uebereinkunft. Adress. unter Chiffre L. 3. befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Ein Gasthof in einer lebhaften Stadt wird zu kaufen gesucht von einem zahlungsfähigen Mann. Off. unter Chiffre G. 3 befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Ein neues herrschaftliches Wohnhaus mit Einfahrt u. großem Garten in angenehmer Lage, auch zu jedem Geschäft passend, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres gr. Ulrichstraße bei **Herrn Sachs.**

Alphons Fröschmann in **Liverpool**, 16. Union Street,

Agentur-, Spedition- u. Bank-Commissions-Geschäft empfiehlt sich unter prompter reeller Bedienung.

Ein Holzmeister, welcher zugleich die Aufsicht über einen kleinen Wald hat, wird zum sofortigen Antritt oder auch pr. 1. Octbr. c. gesucht. Gefällige Offerten sub H. G. bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. einzusenden.

Ein zweit. **Verwalter** findet bei 150 \mathcal{R} Geh. sof. Stellung; 1 jüng. **Verwalter**, mit dem **Prinzipal allein**, findet sof. od. 15. Sept. Stellung; tücht. **Landwirthschafterinnen**, in ff. Küche erfahren, find. 15. Sept. u. 1 Oct. bei höchst Geh. Stellen; **Köchinnen u. Kinderfrauen** finden angenehme Stellen durch **Fr. Deparade**, gr. Schlamme 10.

Wer eine Annonce

hier oder auswärts veröffentlichten will, der brauche damit die Unterzeichneten, deren anschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln.
Haasenstein & Vogler, Leipzigerstraße 102.

Der Ostpreussische landwirthschaftliche Centralverein beabsichtigt für die in **Königsberg** in Pr. unter Oberleitung des Herrn Professor **Dr. Witthausen**, Dirigent des agricuturchemischen Laboratoriums der Universität, zu errichtende landwirthschaftliche Versuchstation einen Chemiker als Assistenten anzustellen. Gehalt 2000 Mark jährlich und 33 1/2 % Antieile von den Honorar-Analysen.

Geeignete Bewerber, welche womöglich bereits bei einer landwirthschaftlichen Versuchstation functionirt haben und mit der Saamenkontrolle einigermaßen vertraut sind, werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem mitunterzeichneten General-Sekretair **Kreis** schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Ostpreussischen landwirthschaftlichen Centralvereins.

A. Richter, Hauptvorsteher.

Kreis, General-Sekretair.

Zu 2 Realschülern wird noch ein Mitsch. bei gewissenh. Pflege in Pension gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

3000—3500 \mathcal{R} werden auf erste sichere Hypothek pro 1. Octbr. zu leihen gesucht. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Sofort oder 15. September sucht eine Köchin, die andere Hausarbeit übernimmt, **Fr. von Trotha geb. von Trotha**, Schkopau, im früheren Pfarrhause.

Zur **Illumination** gefüllte **Lampchen**, sowie **Lichte** zu **Stocklaternen** billigst.

C. G. Lincke, **Alter Markt 10.**

Ein oder zwei **lammfromme fehlerfreie Ponny**, womöglich mit **Geschirr** und **Wagen**, werden zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man mit **Preisangabe** bei **Herrn A. Schlüter**, gr. Steinstr. 6, niederzulegen.

Einen zweijährigen **Buchbullen** verkauft **Börmly** Nr. 17.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.